

Wir haben die **ENERGIE ZUM LEBEN** und über 200.000 zufriedene **KUNDEN**. Hier gibt es rund 700 Mitarbeiter. Unsere **GLASFASER** ist grün. Bei uns gibt's kein „bis zu“. Und keine leeren Versprechungen. Dafür zugesagte **BANDBREITE**. Wir jubeln der **SG ZU**. Wir lieben **FLENSBURG**. Wir sind der nördlichste **ENERGIEVERSORGER DEUTSCHLANDS**. Wir stehen nicht nur im hohen **NORDEN**. Sondern auch hoch im **KURS**. Unser **SCHORNSTEIN** ist 140 Meter hoch. Wir haben zwei **Wassertürme**. Hier sagen wir **Erstma'**. Wir produzieren **STROM**, liefern **FERNWÄRME**, **WASSER**, **ERDgas** und **GLASFASER**. Wir sind über der Erde **aktiv**. Aber auch darunter. Wir sind einer der **GRÖSSTEN ARBEITGEBER** in der **REGION**. Wir schließen nicht nur **KOOPERATIONEN**. Sondern auch **Pakts** mit dem **Klima**. Wir sorgen für eine **UMWELTSCHONENDE ENERGIEERZEUGUNG**. Wir können **LEUCHTEN**. Und das **GRÜN**. Wir denken nach vorn und um die Ecke. Für uns für die **ZUKUNFT** und für die **NÄCHSTEN GENERATIONEN**. Wir unterstützen nicht nur **PIRATEN BEIM SPORT**. Unsere **KOHLE** kommt per **SCHIFF**. Nicht aus dem **BANKAUTOMATEN**. **ENERGIE** speisen wir nicht nur beim **MITTAGESSEN** ein. Unsere **BURG** ist keine **FESTUNG**. Wir sind **AUSGEZEICHNET**. Für unsere **innovativen** und **UMWELTSCHONENDEN LÖSUNGEN**. Und für unseren **KUNDENSERVICE**. Wir sind **STOLZ** auf eine über 100-jährige **Tradition**. In unserem **KESSEL** wird nicht gekocht. Aber wir haben unsere **EIGENEN REZEPTE**. Unsere **ENERGIE** ist **ERNEUERBAR**. Sie ist **UNENDLICH**. Wie unsere **FREUNDLICHKEIT**. **STADTWERKE FLENSBURG**



GLASFASER



LICHT



WASSER



GAS



STROM



FERNWÄRME

INHALT

Kennzahlen	4
Prolog	6
Interview mit Maik Render	8
Organe der Gesellschaft	12
Bericht des Aufsichtsrates	13
Lagebericht	14
Jahresabschluss	
• Bilanz	44
• Gewinn- und Verlustrechnung	46
• Anhang	47
• Anlagenspiegel	62
Impressum	64

KENNZAHLEN

Überblick		2017	2016
Bilanzsumme	Mio. EUR	335,9	332,4
Gezeichnetes Kapital	Mio. EUR	56,0	56,0
Sachanlagen (Ansch.-Wert)	Mio. EUR	848,7	830,5
Investitionen in Sachanlagen	Mio. EUR	24,2	36,0
Umsatzerlöse (ohne Stromsteuer)	Mio. EUR	416,3	387,6
Energieabgabe – Strom, Fernwärme und Erdgas	Mio. kWh	2.600,0	2.517,8
Anzahl der Mitarbeiter am 31.12.		639	638
Anzahl der Auszubildenden am 31.12.		59	59
Elektrizität			
Elektrische Kraftwerksleistung bei voller Heizwärmeabgabe	MW	170	170
Hochspannungsnetz 60/150 kV	km	46	46
Mittelspannungsnetz 15/20 kV	km	426	425
Niederspannungsnetz	km	906	899
Hausanschlüsse		23.474	23.298
Zähler im Netz		73.763	73.430
Netto-Stromerzeugung	Mio. kWh	561,1	430,0
Strom für Fh-Umwälzpumpen	Mio. kWh	15,7	15,9
Netto-Strombezug	Mio. kWh		11,4
Netto-Stromlieferung	Mio. kWh	123,7	
Nutzbare Abgabe	Mio. kWh	1.529,9	1.551,3
Höchstbelastung im Netz	MW	119,5	108,4
Fernwärme			
Erzeugungskapazität Heizkraftwerk	MW	410	410
Erzeugungskapazität Reserveheizwerke	MW	280	280
Leitungsnetz ¹	km	674	666
Hausanschlüsse (einschl. nicht betriebener Anlagen) ¹		18.017	17.095
Zähler im Netz ¹		17.982	17.789
Wärmeerzeugung	Mio. kWh	1.170,5	1.196,5
Nutzbare Abgabe	Mio. kWh	976,4	966,4
Höchstbelastung	MW	351	383
Erdgas			
Leitungsnetz	km	9	9
Nutzbare Abgabe	Mio. kWh	93,7	0,1
Wasser			
Förderleistung	1000 m ³ /Tag	31,5	29,1
Leitungsnetz	km	329	328
Hausanschlüsse		17.081	16.989
Zähler im Netz		16.645	16.559
Wasserförderung	Mio. m ³	5,3	5,4
Nutzbare Abgabe	Mio. m ³	4,8	4,8
Höchste Tagesabgabe	1000 m ³	20,9	23,8
Telekommunikation			
Glasfasernetz	km	550	459
Hausanschlüsse		2.500	563

¹ Verbundnetz Flensburg



416,3
Mio. EUR
Umsatz



93,7
Mio. kWh
Erdgas-Abgabe



2.500
Glasfaser-
Hausanschlüsse



639
Mitarbeiter



976,4
Mio. kWh
Fernwärme-Abgabe



4,8
Mio. m³
Wasser-Abgabe



1.529,9
Mio. kWh
Strom-Abgabe

Verbundene Unternehmen

Aktiv Bus Flensburg GmbH	100 %
AWZ Abfallwirtschaftszentrum Flensburg GmbH	100 %
Campusbad Vermietungsgesellschaft mbH	100 %
Flensburger Flughafenbetriebsgesellschaft mbH	100 %
Flensburger Hafen GmbH	100 %
Förde Bäder GmbH	100 %

Weitere Beteiligungen

Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG	6,15 %
NSH Nahverkehr Schleswig-Holstein GmbH ¹	4,3 %

¹ Beteiligung über Aktiv Bus Flensburg GmbH

PROLOG

Liebe Leserinnen und Leser,

Basis unseres Handelns ist nach wie vor unsere Strategie, die wir gemeinsam mit unserem Gesellschafter erarbeitet haben und immer wieder auf den Prüfstand stellen. Diese Strategie ist so offen angelegt, dass wir die zukunftsweisenden Themen frühzeitig erkennen und, daraus abgeleitet, die Handlungsweisen des Unternehmens abgestimmt mit allen Gremien vornehmen.

Das aktuell vorrangigste Thema ist nicht zu übersehen: Die Digitalisierung verändert unsere Gesellschaft und Wirtschaft nachhaltig und mit extrem hoher Geschwindigkeit. In dieser Umbruchphase treiben wir als Stadtwerke Flensburg die Digitalisierung aktiv und mit großen Schritten voran, um nach wie vor für die Aufgaben der Zukunft gewappnet zu sein.

Wir beobachten die Märkte ständig und sehr genau. Deshalb haben wir 2016 entschieden, unser Angebot regional und überregional weiter auszubauen. Regional erweist sich das Telekommunikationsgeschäft und der damit verbundene komplette Ausbau der Glasfasertechnologie im eigenen Netzgebiet als Erfolg. In unserem eigenen Versorgungsgebiet haben wir bereits sechs von 34 Ausbau-Clustern mit Glasfaser erschlossen, ohne Subventionen und mit hohen Anschlussquoten. Ein Beleg dafür, dass unsere Kunden erkannt haben, dass die Zukunft in der Digitalisierung liegt und sie daran teilnehmen wollen.

Überregional konnten wir mit unserer Entscheidung, in das Erdgasendkundengeschäft einzutreten, ebenfalls beachtliche Erfolge erzielen. Mehr als 15.000 Kunden haben sich in 2017 entschieden, Erdgas von den Stadtwerken Flensburg zu beziehen. Wir freuen uns sehr, dass wir hier auch gemäß unserer Strategie zusätzliches Wachstum generieren können.

Unsere internen Prozesse haben wir umfassend erneuert und digitalisiert. Hier freuen wir uns sehr, dass wir im Jahr 2017 mit den Stadtwerken Heidelberg eine vertrauensvolle und enge Kooperation eingehen konnten. Zukünftig werden die Stadtwerke Heidelberg die von uns entwickelte IT-Lösung nutzen. Gemeinschaftlich werden wir diese IT-Architektur in den kommenden Jahren weiterentwickeln und betreiben und somit Skaleneffekte nutzen.

Durch die anstehende flächendeckende Einführung intelligenter Mess-Systeme durch das „Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende“ (GDEW) ergeben sich neue Aufgaben und Möglichkeiten in der Netz-Infrastruktur. Die zukünftigen Mess-Systeme werden mit einem Kommunikationsmodul – dem sogenannten „Smart Meter Gateway“ – ausgestattet, welches Informationen über tatsächlichen Energieverbrauch und Nutzungszeiten sammelt und weiterleitet. Wir haben uns entschieden, die Betreuung dieser in der Energiewirtschaft neuen digitalen Technik selbständig wahrzunehmen und mit eigenem Know-how auszufüllen, um daraus entstehende Chancen z.B. im Hinblick auf neue Produkte und Dienstleistungen in der Digitalisierung nutzen zu können.

Mit Blick auf die Entwicklung des Energiemarktes und dessen politische Rahmenbedingungen zeigt sich, dass wir frühzeitig auf die richtige Technik gesetzt haben. Unsere umweltfreundliche Gas- und Dampfturbinenanlage (GuD), die wir im Vorjahr in Betrieb genommen haben, ist hervorragend in den deutschen Energiemarkt integriert und liefert erfreuliche Ergebnisse. In den Sommermonaten 2017 haben wir für die Fernwärme- und Stromproduktion ausschließlich die GuD-Anlage eingesetzt. Das war das erste Mal überhaupt, dass wir bei der Fernwärmeproduktion komplett auf den Einsatz von Kohle verzichtet haben. Ein gutes Signal auf dem Weg zu einem CO₂-neutralen Kraftwerk im Jahr 2050.

Mit dieser Ausrichtung hat die Stadtwerke Flensburg GmbH im Jahr 2017 ein sehr gutes Betriebsergebnis erzielt, das in allen Bereichen für die Leistungskraft eines gesunden, regionalen Unternehmens mit nationaler Ausrichtung steht. Das Ergebnis im Energiegeschäft vor Steuern liegt mit 17,3 Millionen Euro deutlich im zweistelligen Bereich. Ebenfalls positiv entwickelte sich der Jahresüberschuss mit 11,4 Millionen Euro. Trotz des witterungsbedingt vergleichsweise niedrigen Fernwärmeabsatzes ist der Unternehmensumsatz um 7,4 Prozent auf 416,3 Millionen Euro gestiegen.

Unter diesen Voraussetzungen werden wir die Zukunft auf Basis unserer Strategie und der daraus abgeleiteten Ziele weiter gestalten. Wir werden nachhaltig in die Digitalisierung, den Glasfaserausbau, den Erhalt unserer Versorgungsnetze und in neue Produkte investieren. Auch die kontinuierliche Optimierung der Energieeffizienz behalten wir im Fokus. Aufbauend auf diesem stabilen Gerüst werden wir unsere eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die Zukunft weiter fit machen. Sie sind der wichtigste Teil einer erfolgreichen Transformation. Denn wir wollen die Zukunft entschlossen und mutig gemeinsam angehen – für unsere Kunden bundesweit, für die Region, für die Umwelt.



Flensburg, im Juni 2018
Maik Render
Geschäftsführer



INTERVIEW

mit **Maik Render**
Geschäftsführer der Gesellschaft

**ES IST WICHTIG,
NICHT AUF KURZFRISTIGE
TREND-ZÜGE
AUFZUSPRINGEN,
SONDERN AUF KONTINUITÄT,
VERTRAUEN, EHRlichkeit
UND REALEN MEHRWERT
ZU SETZEN.**



Frage: Der Wandel in der Energiebranche setzt sich permanent fort, allerdings mit anderen Schwerpunkten. Was stand für Sie, Herr Render, und die Stadtwerke Flensburg im letzten Jahr besonders im Fokus?

Maik Render: Die Aufgaben der Energiebranche waren früher relativ klar umrissen: Rohstoffe in der Beschaffung einkaufen, Strom, Wärme und Wasser produzieren, sie über die dazu gehörigen Netze in die Haushalte liefern – schlussendlich die Abrechnung dazu. Seit Jahren wird das Energiegeschäft viel komplexer und herausfordernder. Volatile Beschaffungsmärkte, dezentrale Erzeugung, digitale Technologien, virtuelle Kraftwerke, Sektorenkopplung oder immer neue Umlagen und

Gesetze, die in der Abrechnung ein Höchstmaß an Komplexität in sich bergen, seien hier exemplarisch genannt. Dieses Ganze zu beherrschen und dabei das Wichtigste – unsere Kunden – nicht aus den Augen zu verlieren, ist extrem herausfordernd. Das wird auch in den nächsten Jahren so bleiben, denn weitere Veränderungen durch die Energiewende prägen das derzeitige Energiesystem – also uns.

Einige Themen zum aktuellen Megatrend Digitalisierung setzen wir bereits um. So haben wir unsere interne IT-Systemlandschaft komplett erneuert, um weiter kostenoptimiert am unter Preisdruck stehenden Markt teilnehmen zu können und für zukünftige Anforderungen des Gesetzgebers gerüstet zu sein. Neben der internen digitalen Aktualisierung richten wir nun

und in den kommenden Jahren unseren Focus auf die „externe“ Digitalisierung:

Welche Bedürfnisse hat der Kunde, die wir digital unterstützen können? Wie müssen unsere Produkte und Dienstleistungen aussehen, um den Anforderungen von Morgen gerecht zu werden? Was bietet die aktuelle und zukünftige Technik? Welche Standards gibt es schon, welche werden noch kommen? Das dritte Thema neben der internen und externen Digitalisierung ist die notwendige Infrastruktur. Hier liegt über den Bau und Betrieb der vorhandenen Fernwärme-, Wasser- und Stromnetze unsere Kernkompetenz. Der regionale Ausbau der Glasfaserinfrastruktur ist für unsere Kunden und für die Zukunft unabdingbar.

Neben der Digitalisierung haben wir aber auch viele andere Themen bearbeitet, wie zum Beispiel den Aufbau von unserem bundesweiten Erdgasvertrieb oder das erfolgreiche erste ganze Jahr des GuD-Betriebes.

Frage: Wie erfolgreich waren Sie damit?

Maik Render: Einfach gesagt: Es läuft gerade bei uns. Mit unserem Glasfaserangebot sind wir richtig erfolgreich. Ende 2016 haben wir den flächendeckenden Glasfaserausbau in der Region, also in Flensburg, Glücksburg und Harrislee, begonnen. Mittlerweile erschließen wir bereits den sechsten Stadtteil in Flensburg. Überall trafen wir auf ein sehr hohes Interesse der Haushalte an unserem Glasfaserangebot und unseren Förder-Flat-Produkten. Bis heute haben sich mehr als 2.500 Haushalte für einen Glasfaseranschluss der Stadtwerke Flensburg entschieden. Dafür werden nun rund 1.000 km Glasfaserkabel verlegt. Allein in 2017 haben wir dafür rund 8 Millionen Euro investiert, weitere rund 10 Millionen Euro werden wir dieses Jahr aufwenden.

Als Weiteres haben wir Ende 2016, wie bereits erwähnt, den bundesweiten Erdgasvertrieb gestartet. Basis dazu ist unsere neue IT-Infrastruktur in der Energieabrechnung. Hier haben sich inzwischen mehr als 17.000 zufriedene Privat- und Geschäftskunden aus ganz Deutschland für die Stadtwerke Flensburg entschieden.

Frage: Was heißt das insgesamt für die Stadtwerke?

Maik Render: Insgesamt ist 2017 ein sehr erfolgreiches Jahr für uns gewesen. Wir haben das beste Ergebnis der letzten fünf Jahren erzielt. Der Jahresüberschuss für 2017 beträgt 11,4 Millionen Euro. Das ist eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr um rund 47 Prozent. Darauf können wir sehr, sehr stolz sein, denn das haben wir hinbekommen und konnten gleichzeitig für 2017 die Endkundenpreise konstant halten. Nicht

einfach, denn wir hatten – wie jeder andere Wärmeversorger auch – mit zu warmen Wintermonaten zu kämpfen und konnten so nur weniger Fernwärme absetzen als geplant.

Was mich ganz besonders freut, ist, dass wir in den Sommermonaten für die Fernwärme- und Stromproduktion ausschließlich unsere umweltschonende Gas- und Dampfturbinenanlage eingesetzt haben und dabei komplett auf die Verbrennung von Kohle verzichten konnten. Das wird vielleicht nicht immer so sein. Aber es ist ein sehr schönes Signal auf unserem Weg zum CO₂-neutralen Kraftwerk im Jahr 2050, was wir nach wie vor als Ziel haben.

Frage: Ihre Branche steckt, wie eben angesprochen, seit Jahren in der Transformation. Die Politik dagegen tut sich mit der Vorgabe von belastbaren Rahmenbedingungen und deren Umsetzung sehr schwer. Was tun sie unter diesen unsicheren Bedingungen, um sich weiter positiv am Markt zu platzieren?

Maik Render: In jeder Veränderung liegt ein Risiko, wenn man verharrt. Aber wir begreifen es umgekehrt immer wieder als Chance, uns schneller als andere auf neue Gegebenheiten anzupassen. Niemand bezweifelt, dass der Energiemarkt in den nächsten Jahren anders aussehen wird als heute. Es bedarf grundlegender Anpassungen an ein sich rapide wandelndes Umfeld. Intelligente Beschaffung von Rohstoffen, intelligente Vernetzung und Steuerung der Erzeugungsanlagen, die Digitalisierung des Netzes und neue Produkte werden auf uns zukommen. Aktuell ist das Hauptthema die Digitalisierung des Messwesens. Die Netz-, Mess- und Steuerungstechnologien wie smart meter, smart home und smart grid werden in Zukunft eine bedeutende Rolle einnehmen. Insbesondere smart meter, die laut Gesetz flächendeckend installiert werden sollen, sind wesentliche Grundbausteine eines intelligenten, datengetriebenen Energienetzes.

Wir beobachten den Markt ständig und sehr genau, damit wir, wenn der Markt Fahrt aufnimmt, mit vorn dabei sind. Ich bin mir sicher, dass das irgendwann der Fall sein wird. Wir werden unseren Kunden eine verlässliche, verständliche, benutzerfreundliche und zukunftssichere Lösung bieten. Ich glaube auch, dass es wichtig ist, nicht auf kurzfristige Trend-Züge aufzuspringen, sondern auf Kontinuität, Vertrauen, Ehrlichkeit und realen Mehrwert zu setzen. Außerdem tun wir weiter das, was wir am besten können: unsere Kunden mit Energie zu versorgen. Hier haben wir über mehr als ein Jahrhundert Erfahrung aufgebaut. Mit unseren Stromprodukten haben wir uns am deutschlandweiten Markt gut etabliert. Das zeigen auch unsere zahlreichen guten Ergebnisse bei Stromanbietervergleichen wie z. B. bei Focus Money, der Wirtschaftswoche oder Stiftung Warentest. Diesen Weg werden wir konsequent weitergehen.

Frage: Wie steht die Stadt Flensburg als alleiniger Gesellschafter zu Ihren Vorhaben?

Maik Render: Wir blicken in dieselbe Richtung: Mit der jährlichen Strategieüberprüfung steuern und überwachen wir unsere klar definierten Strategieinhalte. Gleichzeitig informieren wir so unseren 100-prozentigen Gesellschafter Stadt Flensburg jederzeit transparent über unsere Vorhaben, unser Unternehmen. Zielabweichungen diskutieren wir offen und justieren sie nach, wenn es erforderlich ist. Das klappt sehr gut. Als städtischer Konzern halten wir uns an den Flensburger Kodex. Ein Regelwerk zum Umgang städtischer Beteiligungen und Tochterunternehmen mit der Stadt. Wir folgen den Grundsätzen und Standards des kommunalen Konzerngedankens „in der Region – für die Region“. Bei allen Aktivitäten ist es uns wichtig, der Leitlinie guter Unternehmensführung zu folgen.

Frage: Sie sprechen gerade Ihre Strategie an. Gibt es Änderungen?

Maik Render: Das Thema Digitalisierung nimmt einen immer höheren Stellenwert ein. Es verleitet darüber nachzudenken, es als einen Bestandteil in die Strategie aufzunehmen. Auch wir haben intensiv darüber nachgedacht und dieses geprüft. Unsere Strategie ist wesentlich grundsätzlicher und umfassender ausgerichtet, sodass wir aktuell zu dem Schluss gekommen sind, dass sie eine Digitalisierung bereits enthält. Die konkreten auszugestaltenden Punkte werden sich in den Geschäftsbereichen wiederfinden, wie zum Beispiel der Einsatz der digitalen Technologien in der Erzeugung. Hier haben wir zum Beispiel Prognosemodelle entwickelt, die uns in die Lage versetzen, die optimale Erzeugungsanlage tages- und sogar stundengenau einzusetzen. Und wie bereits erwähnt, werden wir als nächstes die Digitalisierung in den Netzen angehen.

Frage: Neben der Digitalisierung ist die Sektorenkopplung ein weiteres wichtiges Thema in der Energiewirtschaft von morgen. Welche Überlegungen gibt es dazu bei den Stadtwerken Flensburg?

Maik Render: Die Sektorenkopplung ist der Schlüssel für eine effiziente Transformation des gesamten Energiesystems hin zu einer Erneuerbaren und CO₂-neutralen Versorgung. Hier wurde die „Energiewende“ in den vergangenen Jahren deutschlandweit fehlgeleitet. Denn eigentlich handelte es sich nur um eine „Stromwende“. Das hat die bundesweite Politik aber erkannt und forciert nun einen umfassenderen Blick, in dem das Speichern von Energie in den Fokus rückt – genauso wie die Nutzung von überschüssigen Strommengen oder das Regeln

von Kraftwerken bei zu wenig regenerativen Energiemengen. Seit 1969 produzieren wir bereits Strom und Fernwärme in unserem Heizkraftwerk. Das sind fast 50 Jahre, in denen wir bereits die zwei wesentlichen Energiesektoren Strom und Wärme koppeln. Und das sehr erfolgreich. Hochfahren der Anlagen, wenn zu wenig Strom im Netz ist, Runterfahren, wenn die umweltschonenden Wind- und PV-Anlagen Strom produzieren und Speichern von überschüssigen Strommengen der Erneuerbaren durch unseren Elektrodenheizkessel in Verbindung mit dem Wärmespeicher. All das, was in der Energiewende nötig ist, beherrschen wir. Es wird gerade in Flensburg oft unterschätzt, dass wir durch die wegweisenden Entscheidungen meiner Vorgänger einen riesigen Fortschritt in Richtung Energiewende besitzen.

Frage: Eine letzte Frage, Herr Render: Das erste Halbjahr 2018 ist fast geschafft. Wie sind Ihre Erwartungen für dieses Jahr bzw. darüber hinaus?

Maik Render: Wir werden an den positiven Trend der letzten Jahre anknüpfen. Auch in diesem Jahr werden wir wieder ein sehr positives Ergebnis erwirtschaften. Wir werden weiter die neuen Anforderungen des Wandels zum Wohle unserer Kunden und Partner meistern, unsere Produkte, Dienstleistungen und Servicelevel weiter stabilisieren und weiterentwickeln. Was mir dabei persönlich sehr am Herzen liegt, ist, auch unsere Führungskräfte und unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weiterzuentwickeln. Sie sind der wichtigste Teil einer erfolgreichen Transformation. Wir werden sie begleiten, motivieren und weiterqualifizieren, um die digitale Zukunft gemeinsam zu gestalten und unsere Kunden im Kerngeschäft zuverlässig mit Energie und Wasser zu versorgen.

ORGANE DER GESELLSCHAFT

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Dipl.-Ing. Dipl. Wirt.-Ing. Maik Render
Geschäftsführer der Gesellschaft

AUFSICHTSRAT

Rolf Helgert
Vorsitzender,
Verwaltungsangestellter/Betriebswirt

Ellen Kittel-Wegner
Ratsfrau,
Sozialpädagogin

Thorsten Kjaersgaard
1. stellv. Vorsitzender (ab 27.09.2017),
Ratsherr, Geschäftsführer

Michael Mundt
Arbeitnehmervertreter,
Meister

Gerhard Bethge
1. stellv. Vorsitzender (bis 07.2017),
Schulleiter a. D.

Ingo Stössel
Arbeitnehmervertreter,
Abteilungsleiter

Ulrike Kaetow
2. stellv. Vorsitzende,
Arbeitnehmervertreterin, Betriebsratsvorsitzende

Ralf Suhr
Ingenieur

Anja Bauer
Geschäftsführerin

Helmut Trost
Ratsherr,
Sozialwissenschaftler

Gert Bendixen
Geschäftsführer

Sönke Wisniewski
(ab 08.2017),
Lehrer

Rolf Bombe
Arbeitnehmervertreter,
Berufskraftfahrer

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz und Gesellschaftsvertrag obliegenden Aufgaben wahrgenommen, sich von der ordnungsgemäßen Geschäftsführung überzeugt und die erforderlichen Entscheidungen getroffen. Die Geschäftsführung hat dazu den Aufsichtsrat regelmäßig mündlich und schriftlich über alle wesentlichen Geschäftsvorgänge unterrichtet.

Insgesamt wurden im Jahr 2017 sechs Sitzungen durchgeführt. Hinzu kamen mehrere Beratungen des Personalausschusses. Zwei Sitzungen fanden gemeinsam mit der Gesellschafterversammlung statt. Aufsichtsräte nahmen regelmäßig an den übrigen Gesellschafterversammlungen des Jahres 2017 teil. Zugleich nahm das städtische Beteiligungscontrolling für die Gesellschafterin an allen Aufsichtsratssitzungen teil.

Besondere Schwerpunkte der Beratungen des Aufsichtsrates waren:

- Beschluss über den Jahresabschluss 2016
- Beschluss des Wirtschaftsplanes 2018
- Planungen und Projekte im Bereich des Heizkraftwerks incl. der strategischen Ausrichtung bis zum Jahr 2025
- die künftigen Gewinnabführungs-Konditionen im „Konzern“ Stadt Flensburg vor dem Hintergrund strategischer Investitionsplanung der Stadt
- die Einsatzerfahrungen und wirtschaftlichen Auswirkungen der GuD-Anlage
- weitere Weichenstellungen und Ausbauschritte im Geschäftsfeld Telekommunikation
- der Aufbau und die Kundenentwicklung im neuen Geschäftsfeld Gas-Vertrieb
- die Sachstände bei den dezentralen Wärmeversorgungen in Tarp, Langballig und Süderbrarup, dabei insbesondere der Verkauf des Fernwärmenetzes Süderbrarup
- Auswirkungen rechtlicher Änderungen insbesondere mit Bezug zur Förderung der Kraft-Wärme-Kopplung gemäß neuem KWKG
- die Preise für Energie, Wasser und Fernwärme
- Angelegenheiten der Stadtwerke-Töchter Hafen GmbH, AWZ GmbH, Campusbad GmbH und Flughafen GmbH

Im jährlichen Strategie-Review wurden am 22. März 2017 Kennzahlenberichte diskutiert und bewertet, das Marktumfeld erörtert und die Zielausrichtung „Klar auf Kurs – Energie mit Zukunft“ auch im Branchenvergleich überprüft.

Neben organisatorischen und personellen Angelegenheiten wurden im Aufsichtsrat Fragen zur Erreichbarkeit des Service Centers, die Entwicklungen der hausinternen IT und allgemeinen Digitalisierungen sowie die Anpassungen von Gesellschaftsverträgen und der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats thematisiert.

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2017 ist einschließlich des Lageberichts von der als Abschlussprüfer bestellten PKF FASSELL SCHLAGE Partnerschaft mbB, Duisburg, auch nach den Bestimmungen des kommunalen Prüfungsgesetzes im Zeitraum Dezember 2017 bis März 2018 in den Räumen der Stadtwerke Flensburg geprüft worden. Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wurde erteilt.

Der Aufsichtsrat stimmt dem ihm vorgelegten und während der Sitzung am 06. Juni 2018 eingehend beratenen Jahresabschluss zum 31.12.2017 mit den mündlich vorgetragenen Erläuterungen zu und empfiehlt der Gesellschafterversammlung, in Übereinstimmung mit der Geschäftsführung, den Jahresabschluss in der vorgelegten Fassung festzustellen.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie der Geschäftsführung dankt der Aufsichtsrat für die engagierte und erfolgreiche Arbeit im Geschäftsjahr 2017.



Flensburg, im Juni 2018
Der Aufsichtsrat der Stadtwerke Flensburg GmbH
Rolf Helgert, Vorsitzender

LAGEBERICHT

A. Grundlagen des Unternehmens

Rahmenbedingungen und strategische Ausrichtung

Mit Eingang des Förderbescheids hinsichtlich der Grundlagen und der Höhe der KWK-Förderung zu Beginn des Jahres für die in den vergangenen Jahren errichtete GuD-Erzeugungsanlage findet das mehrjährige Kraftwerksprojekt nun endgültig seinen Abschluss. Erstmals stand die mit dem Brennstoff Gas betriebene Anlage ganzjährig zur Verfügung. Abweichend zu der langjährigen, wärmegeführten Fahrweise der Erzeugungsanlagen stand in 2017 erstmals auch eine strompreisgeführte Einsatzplanung der Anlagen im Vordergrund. Dies immer mit der Aufgabenstellung verbunden, den Wärmebedarf im Versorgungsgebiet unter Einsatz der Bestandsanlagen und Speichermedien sicherzustellen und zusätzliche Optimierungen zu erzielen. Dies erfordert in vielen Prozessen ein Überdenken der bisherigen Entscheidungsgrundlagen und Handlungsfolgen. Die Flexibilität in den Einsatzstoffen und die Variabilität in den Ausbringungsprodukten Fernwärme und Strom unter Einbezug einer veränderten Anlagenkonstellation stellt durch situative Veränderungen auch für die Folgejahre eine herausfordernde Aufgabenstellung dar.

Die Ende des Geschäftsjahres 2016 auf den Weg gebrachte Gesetzesinitiative zum Netzentgeltmodernisierungsgesetz hat während des Geschäftsjahres 2017 in seinen potentiellen Auswirkungen breiten Raum eingenommen. Die dabei im Raum stehenden regulatorischen Regelungen zum Thema vermiedene Netzebenen sind für die Stadtwerke Flensburg von erheblicher Wichtigkeit. Die letztendlich verabschiedeten Regelungen – die keine Rückwirkungen auf das Geschäftsjahr 2017 entfalten haben, wie ursprünglich vorgesehen und befürchtet – schaffen eine planbare Kalkulationsbasis für die Folgejahre. Die daraus im Vergleich zu den Netzentgelten 2017 resultierende Netzentgeltsenkung führt zu einer deutlichen Entlastung der Endkunden beim Strompreis in 2018.

Das Geschäftsjahr 2017 markiert auch den erstmaligen ganzjährigen Ausbau eines flächendeckenden Glasfasernetzes in Flensburg, Glücksburg und Harrislee. Die bisher erzielten Vermarktungserfolge in den stadtteilbezogenen Ausbaugebieten bestätigen die Stadtwerke in diesem Vorhaben.

Das bundesweit betriebene Endkundengeschäft im Stromvertrieb war im Geschäftsjahr durch einen ungewöhnlich hohen Wandel im Kundenbestand geprägt. Aufgrund notwendiger Preisanpassungen haben viele Kunden diesen Anlass zum Anbieterwechsel genutzt. Dem gegenüber konnten nur begrenzt neue Kunden am Markt gewonnen werden. In Summe hat sich

der Kundenbestand anzahlmäßig im Vergleich zum Vorjahr leicht reduziert.

Höhere Kundenzuwächse waren dagegen im Endkundengeschäft Gasvertrieb zu verzeichnen. Die dabei erzielten Kundenzuwächse stellten sich im Schwerpunkt im zweiten Halbjahr 2017 ein. Die Gesamtanzahl der Kunden in Belieferung betrug zum Jahresende knapp 10.000.

B. Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Am 22. Juli 2017 ist das Gesetz zur Modernisierung der Netzentgeltstruktur (NEMoG) in Kraft getreten. Es sieht zum einen die schrittweise Vereinheitlichung der Übertragungsnetzentgelte in fünf Stufen im Zeitraum 01.01.2019 bis 01.01.2023 vor. Zum anderen regelt es die Abschmelzung der vermiedenen Netzentgelte. Die Berechnungsgrundlagen für vermiedene Netzentgelte werden bei allen Bestandsanlagen ab 2018 auf dem Niveau des Jahres 2016 eingefroren. Von dieser Regelung sind auch die Stadtwerke Flensburg betroffen.

Im Vorfeld der NEMoG-Verabschiedung hatten die Pläne der Bundesregierung zur Netzentgeltreform in der Branche für Unruhe gesorgt. Vorgesehen war zunächst eine vollständige Abschmelzung aller vermiedenen Netzentgelte. Dies hätte die Wirtschaftlichkeit von Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen erheblich beeinträchtigt. Auch die Stadtwerke Flensburg wären als Betreiber eines in Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) arbeitenden Heizkraftwerks von einer solchen Regelung erheblich betroffen gewesen.

Gemäß der am 18. August 2017 in Kraft getretenen KWK-Ausschreibungsverordnung (KWKAusV) werden KWK-Anlagen mit einer installierten Leistung von 1 bis 50 MW künftig nur noch gefördert, wenn sie in einer Ausschreibung der Bundesnetzagentur den Zuschlag erhalten haben. Eine Teilnahme der Stadtwerke Flensburg mit Projektüberlegungen in der Ausschreibung zum 01.12.2017 hat nicht zu den benötigten Fördersätzen für eine zufriedenstellende Wirtschaftlichkeit geführt, so dass diese Überlegungen nicht realisiert werden.

Zu Verzögerungen kommt es bei der Umsetzung der Digitalisierung der Energiewende, für die das am 02. September des Vorjahres in Kraft getretene Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende mit dem Kerninhalt des Messstellenbetriebsgesetzes den Rahmen gibt. Bislang sind weder die technischen

Rahmenbedingungen abschließend definiert noch sind zertifizierte, den künftigen Anforderungen hinreichend entsprechende Endgeräte auf dem Markt erhältlich.

Stromerzeugung und -verbrauch

Nach vorläufigen Angaben der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen e.V. vom 21.12.2017 lag die Brutto-Stromerzeugung in Deutschland mit 654,2 Mrd. kWh leicht über dem Vorjahresniveau (649,1 Mrd. kWh). Gegenüber dem Vorjahr rückläufig waren vor allem die Stromerzeugung mit Steinkohle (-18,0 Mrd. kWh) und mit Kernenergie (-8,7 Mrd. kWh). Vermehrt zum Einsatz kamen insbesondere Onshore-Windenergie (+20,9 Mrd. kWh), Offshore-Windkraft (+6,0 Mrd. kWh) und Erdgas (+4,7 Mrd. GWh). Der Anteil erneuerbarer Energieträger an der Bruttostromerzeugung hat insgesamt gegenüber dem Vorjahr deutlich – von 188,3 Mrd. kWh auf 216,6 Mrd. kWh – zugenommen. Dies entspricht einem Anteil der Erneuerbaren von rd. 33 Prozent an der Bruttostromerzeugung in Deutschland.

Mit 600,2 Mrd. kWh lag der Inlands-Stromverbrauch etwas über dem Level des Vorjahres (595,4 Mrd. kWh). 54,0 Mrd. kWh betrug im Saldo der Überschuss der Stromflüsse in das Ausland gegenüber den Zuflüssen aus dem Ausland (Vorjahr 53,7 Mrd. kWh).

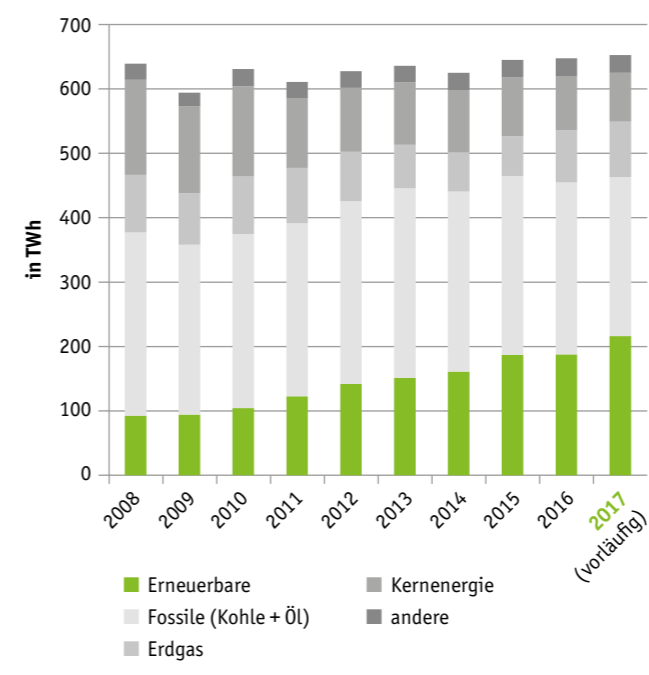


Abbildung 1: Bruttostromerzeugung nach Energieträgern (Quelle: Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen e.V.; Energiedaten BMWi)

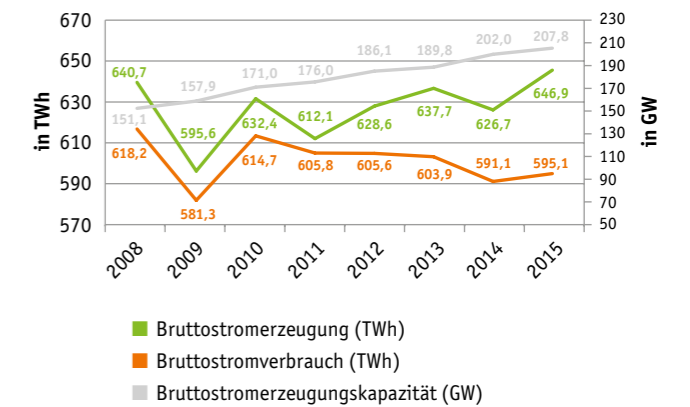


Abbildung 2: Stromerzeugung, Stromverbrauch und Stromerzeugungskapazitäten (Quelle: BMWi 2017; Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen e.V.)

Preisentwicklung Commodities

Der durchschnittliche Börsenstrompreis ist nach jahrelangem Abwärtstrend und einem im Vorjahr erreichten Tiefstand merklich gestiegen. So hat der Strompreis im Day-Ahead-Handel im Vergleich zum Vorjahr um durchschnittlich 18 Prozent angezogen. Am Terminmarkt kletterte der Strompreis für die Lieferung im Folgejahr 2018 auf das Jahr gesehen im Durchschnitt um 22 Prozent. Der Preisanstieg am Stromgroßmarkt war dabei durch höhere Rohstoffpreise für Kohle, Erdgas und Öl getrieben.

Nach wie vor beeinträchtigt das niedrige Preisniveau am Stromgroßhandelsmarkt die Rentabilität konventioneller Kraftwerke. Die entstandenen Marktverzerrungen bewirken eine erhebliche Zurückhaltung bei den Investitionen in die Projekte konventioneller Kraftwerksneubauten.

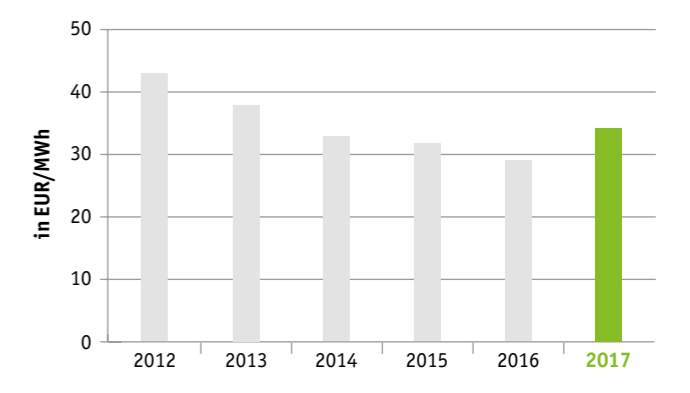


Abbildung 3: Entwicklung durchschnittlicher Strompreis (Quelle: EEX Phelix Base)



STROM

*Wir haben über 200.000 zufriedene Stromkunden.
Und das bundesweit.
Mit uns wird zum Beispiel aus schmutzig sauber.*



Ohne STROM

*...hätten Sie schon Schwielen an den Händen.
Es bliebe wenig Zeit für die schönen Dinge des Lebens.
Und Sie hätten höchstwahrscheinlich schlechte Laune.*



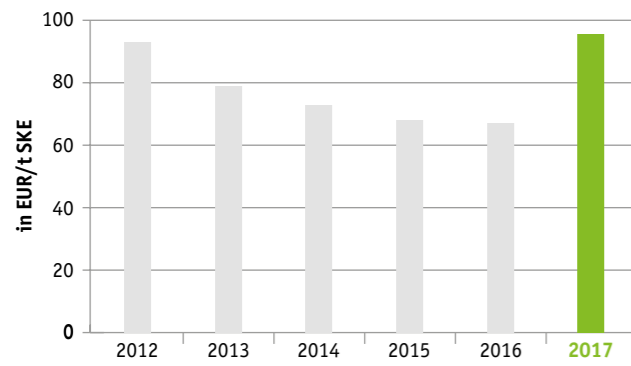


Abbildung 4: Entwicklung Einfuhrpreise für Kohle (Quelle: BMWi, Stat. Bundesamt, Bafa)

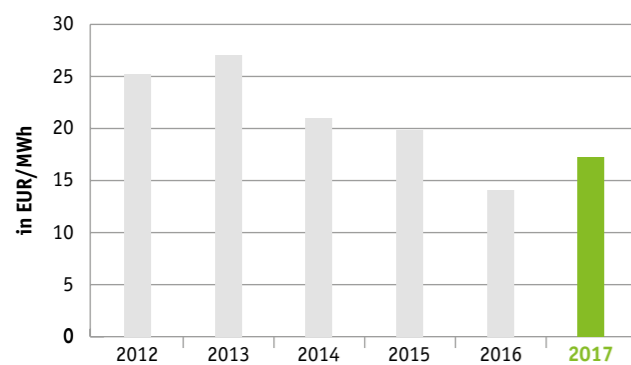


Abbildung 5: Entwicklung Gaspreis (Quelle: Mkontline)

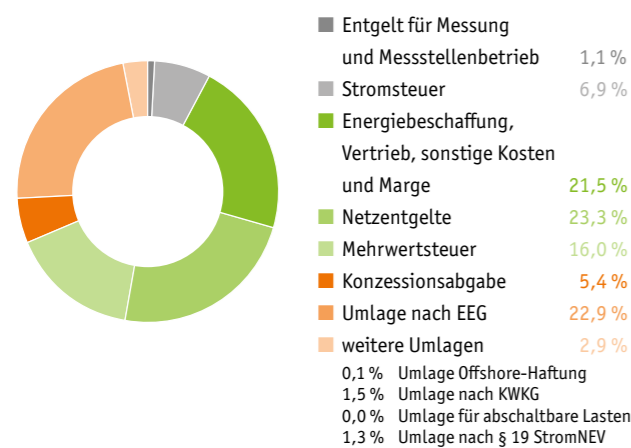


Abbildung 6: Bestandteile des Strompreises (Quelle: Bundesnetzagentur, Angaben für einen Verbrauch zwischen 2.500 und 5.000 kWh/a, Stand 4/2017)

Die durchschnittlichen Kohlepreise verzeichneten nach einem vorübergehenden Rückgang im Frühjahr des Berichtsjahres einen deutlichen Anstieg gegenüber den Rekordtiefständen des Vorjahres. Der jahrelange preisliche Abwärtstrend scheint damit beendet. Wesentliche Einflussfaktoren für den Wiederanstieg waren ein weltweit hoher Nachfrageüberhang wie auch gestiegene Frachtraten.

Die Großhandelspreise Gas lagen durchschnittlich höher als im Vorjahr, wobei sich eine gestiegene Gasnachfrage und vermehrte Stromproduktion in Gaskraftwerken auswirkten. Dabei folgte der Gaspreis allerdings nicht dem kräftigen Anstieg des Ölpreises im Berichtsjahr. Auch wenn die meisten Verträge im Gasgroßhandel inzwischen nicht mehr an den Ölpreis gebunden sind, gibt in der Regel aber noch immer der Ölpreis die Richtung vor.

Die Preise für Emissionsrechte (European Union Allowances – EUA) bewegten sich in der ersten Hälfte des Berichtsjahres auf sehr niedrigem Niveau. In der zweiten Jahreshälfte stiegen sie deutlich, auf einen Durchschnittspreis von im letzten Quartal 7,40 EUR pro Tonne CO₂ an. Trotz der bisherigen Schritte zur Mengenreduktion der Zertifikate kennzeichnet auch in der dritten, bis 2020 reichenden Handelsperiode ein Angebot an Emissionsrechten weit über Bedarf die Marktsituation. Im November des Berichtsjahres haben sich die Organe der EU auf weitere Reformschritte zur Mengensteuerung für die vierte, von 2021 bis 2030 reichende Handelsperiode geeinigt. Vor dem Hintergrund der anhaltenden Schwäche des europäischen Emissionshandelssystems (ETS) werden zudem in einer Reihe von EU-Staaten Forderungen zur Einführung eines CO₂-Mindestpreises lauter.

Der gesetzliche Umlageanteil am Strompreis nahm in 2017 insgesamt um rd. 6,5 Prozent weiter zu. Dies lag primär an einem Zuwachs bei der EEG-Umlage, die zum 01. Januar 2017 von 6,354 ct/kWh auf 6,880 ct/kWh anstieg. Die KWK-Umlage sank dagegen leicht von 0,445 ct/kWh auf 0,438 ct/kWh. Die Umlage nach § 19 StromNEV zur Entlastung stromintensiver Betriebe erhöhte sich von 0,378 ct/kWh auf 0,388 ct/kWh. Die Offshore-Haftungsumlage nach § 17 f EnWG verringerte sich von 0,040 ct/kWh auf -0,028 ct/kWh. Die im Vorjahr nicht erhobene Umlage für abschaltbare Lasten nach § 18 AbLaV betrug 0,006 ct/kWh. Zu dem Anstieg bei der gesetzlichen Umlage traten noch teils erheblich gestiegene Netzentgelte in der überwiegenden Zahl der Netzgebiete und Regelzonen hinzu.

Netzinfrastruktur und -regulierung

Noch immer hält der Netzausbau mit dem Ausbau der Erneuerbaren bei weitem nicht Schritt. Daraus resultieren erhebliche Netzengpässe mit entsprechend hohen Redispatch-Kosten. Weiterhin verzögert sich der Ausbau der Nord-Süd-Stromtrassen, deren Fertigstellung erst einige Jahre nach der Abschaltung der restlichen Kernkraftwerke zu erwarten ist. Aus dem Gesetz zum Ausbau von Energieleitungen (EnLAG), das 2009 verabschiedet wurde, um den Ausbau der Übertragungsnetze zu beschleunigen, ergibt sich ein diesbezüglicher Leitungsbedarf von aktuell rd. 1.800 Kilometern. Zum Ende des dritten Quartals 2017 waren davon, laut Angaben der Bundesnetzagentur, rd. 40 Prozent realisiert.

Die Verteilnetzbetreiber stehen vor großen investiven Herausforderungen bei ihrer Aufgabe, den in zunehmendem Maße dezentral erzeugten Strom aus Windkraft- und Solaranlagen durch Netzmodernisierungs- und -ausbaumaßnahmen und durch Umsetzung der Digitalisierung in ihre Netze einzubinden. Gegen die von der Bundesnetzagentur im Oktober des Vorjahres veröffentlichten, erheblich reduzierten Sätze der Eigenkapitalverzinsung für Netzinvestitionen in der dritten Regulierungsperiode haben im Berichtsjahr rd. 1.100 Netzbetreiber Rechtsbeschwerden beim Oberlandesgericht (OLG) Düsseldorf eingelegt. Die neuen Zinssätze – sie gelten für Stromnetzbetreiber ab 2019, für Gasnetzbetreiber ab 2018 – wurden für Neuanlagen von 9,05 auf 6,91 Prozent und für Bestandsanlagen von 7,14 auf 5,12 Prozent gekappt, wodurch die Rentabilität der Netzinvestitionen entsprechend sinkt. Ein Urteil des OLG Düsseldorf ist für Ende März des laufenden Jahres zu erwarten. Auch bleibt abzuwarten, wie letztlich das Gesamtpaket der Netzregulierung einschließlich individueller Effizienzvorgaben und sektoraler Produktivitätsvorgabe ausgestaltet sein wird.

Geschäftsverlauf

Das Berichtsjahr war das erste volle Betriebsjahr der in Kraft-Wärme-Kopplung betriebenen neuen Gas- und Dampfturbinen-(GuD-) Anlage. Neben ihrem sehr hohen Wirkungsgrad ermöglicht die GuD-Anlage einen variableren und flexibleren Einsatz der Erzeugungsanlagen. Bei täglicher Kraftwerkseinsatzplanung ist dabei der Marktpreis für Strom mitentscheidend für Zeitpunkt, Art und Menge der Strom- und Wärmeproduktion in Kraft-Wärme-Kopplung bzw. bei Bedarf auch einer reinen Stromproduktion in der flexiblen Gaserzeugungsanlage. In den Sommermonaten konnten in der Zeit von Ende Juni bis Ende September 2017 Strom und Fernwärme im Flensburger Heizkraftwerk erstmalig ganz ohne Kohleverbrennung erzeugt werden. Aufs Jahr gesehen wurden durch den Einsatz von

Erdgas 89.551 t Kohle verdrängt. Insgesamt hat sich der Brennstoffmix in der Gesamtanlage durch den Gaseinsatz erheblich verändert.

Aufgrund des durch den Erdgaseinsatz geringeren Kohlebedarfs zur Energieerzeugung konnte am Unternehmensstandort ein 36.000 t Reservekohlelager aufgelöst und das Gelände für andere Nutzungszwecke bereitgestellt werden.

In den drei im Flensburger Heizkraftwerk vorhandenen, im Grundlast-Betrieb eingesetzten Kesselanlagen mit zirkulierender atmosphärischer Wirbelschichtfeuerung (ZAWSF) wurden neben dem Hauptbrennstoff Kohle im Berichtsjahr 16.883 t Ersatzbrennstoffe mit ca. 45 Prozent enthaltenen biogenen Anteilen sowie 7.712 t Holzhackschnitzel (biogene Anteile 100 Prozent) und 1.819 t Altholz (biogene Anteile 99,6 Prozent) mit verbrannt. Dadurch wurden rd. 16.105 t Kohle verdrängt (Vorjahr 12.893 t) sowie ein Ausstoß von rd. 23.233 t CO₂ vermieden (Vorjahr 22.878 t).

„Power to heat“- Prozesse sind ein weiterer Baustein zur Flexibilisierung des Kraftwerksbetriebs. Einen ersten Elektrodenheizkessel betreibt das Unternehmen bereits seit 2013 in Verbindung mit dem vorhandenen Kurzzeitwärmespeicher. Zum Ende des Berichtsjahres wurde beim Reserveheizwerk Süd ein weiterer Elektrodenheizkessel in Betrieb genommen. Über die beiden Elektrodenheizkessel kann überschüssiger Strom zum Aufheizen des Fernwärmewassers genutzt werden. Dabei wird das Stromverbundnetz entlastet, da der überschüssige Strom nicht durchgeleitet werden muss.

In der im Vorjahr erworbenen Deponie Böxlund wurde der dritte Bauabschnitt fertiggestellt, mit hinreichender Kapazität für die Deponierung der Restasche aus den drei ZAWSF-Kesseln für deren ganze restliche Betriebsdauer.

Für den aufgenommenen Bankenkredit zur Finanzierung des Kessel 12-Projekts haben die Stadtwerke Flensburg eine vorzeitige Anschlussfinanzierung mit vorteilhafteren Rahmenbedingungen vereinbart, die ab dem laufenden Jahr zum Tragen kommt.

Laut dem Monitoringbericht 2017 von Bundesnetzagentur und Bundeskartellamt ist auf dem Strommarkt die Zahl der Haushaltskunden, die ihren Stromlieferanten gewechselt haben, im Berichtsjahr erneut stark gestiegen: Mit 4,6 Mio. Lieferantenwechseln sei ein neuer Höchstwert verzeichnet worden. Auch die Anbieterzahl habe sich erhöht und der Wettbewerb auf dem Markt somit abermals verschärft.

Die Stadtwerke Flensburg, die bislang in ihrer Stammregion vergleichsweise noch immer wenig von Kundenverlusten betroffen sind, hatten nach jahrelangen ungebrochenen Kundenzuwächsen im deutschlandweiten Geschäft im Berichtsjahr einen Rückgang zu verzeichnen. Zum 31.12.2017 zählte das Unternehmen in seinem Stromgeschäft insgesamt rd. 211.600 Produktkunden (Kunden ohne individualisierte Stromverträge) und damit rd. 3,1 Prozent weniger Produktkunden in Belieferung als im Vorjahr.

Zum 31.12.2017 haben die Stadtwerke Flensburg ihr in Süderbrarup befindliches dezentrales Wärmeversorgungsnetz an den dortigen Wärmeproduzenten verkauft. Es war dies die absatzmäßig kleinste Wärmeversorgung des Unternehmens im Flensburger Umland (Wärmeabgabe 2017: 2,3 GWh) und zugleich die einzige dezentrale Wärmeversorgung der Stadtwerke ohne eigene Wärmeproduktion.

Der im Vorjahr vollzogene Umstieg auf eine neue IT-Systemlandschaft mit den Modulen prompt>N und prompt>L hat die IT-mäßigen Voraussetzungen geschaffen zu dem Einstieg des Unternehmens in den bundesweiten Gasvertrieb wie auch zu der anstehenden Digitalisierung des Messwesens. Die Stadtwerke Flensburg haben sich dazu entschieden, die Herausfor-

derungen der Digitalisierung in eigener Regie umzusetzen. Seit dem 01.07.2017 ist das Unternehmen grundzuständiger Messstellenbetreiber in seinem die Stadt Flensburg sowie die Nachbarorte Glücksburg und Harrislee umfassenden Strom-Netzgebiet. Seit September ist das Unternehmen zudem, als bundesweit einer der ersten Energieversorger, ein nach ISO 27001 zertifizierter Gateway-Administrator für intelligente Messsysteme.

Seit dem Einstieg in das Gas-Endkundengeschäft im Oktober des Vorjahres konnten die Stadtwerke Flensburg in anderen Netzgebieten bis Ende 2017 bereits rd. 15.000 Gaskunden gewinnen und viele davon bereits beliefern.

Über den neuen Geschäftsbereich Telekommunikation wollen die Stadtwerke Flensburg in den nächsten Jahren die Stadt Flensburg sowie die unmittelbar benachbarten Orte Stadt Glücksburg und Gemeinde Harrislee flächendeckend mit Glasfaserleitungen erschließen. Neben der Glasfaser-Infrastruktur bietet das Unternehmen anschlussinteressierten Haushalten und Gewerbebetrieben zugleich auch eigene Endkundenprodukte. Die bisherige Vertragsabschlussquote liegt dabei mit durchschnittlich rd. 26 Prozent bezogen auf die Wohneinheiten über den ursprünglichen Erwartungen.

Lage

Ertragslage

Der Unternehmensumsatz der Stadtwerke Flensburg mit einem Gesamtvolumen von 416 Mio. EUR übersteigt den Vorjahreswert um 28,7 Mio. EUR. Rd. 9,6 Mio. EUR dieses Zuwachses entfallen auf die KWK-Zuschläge für die Stromerzeugung der GuD-Anlage.

Auch in 2017 ist das Stromgeschäft der Hauptumsatzträger, wobei der Schwerpunkt auf dem bundesweiten Endkundengeschäft liegt. Mit einem Anteil von 80,7 Prozent am gesamten Stromabsatz des Unternehmens (Vorjahr 81,7 Prozent) ging der Anteil des deutschlandweiten Stromabsatzes in andere Netzgebiete in 2017 erstmals leicht zurück. 19,3 Prozent (Vorjahr 18,3 Prozent) gingen in das eigene Netzgebiet.

Im eigenen Netzgebiet ist der Stromabsatz mit +4,2 Prozent (+12,0 GWh) insgesamt gestiegen. In den anderen Netzgebieten ist der Absatz um -2,6 Prozent (-33,4 GWh) zurückgegangen. Gegenüber einem Zuwachs von + 53,2 GWh im Vorjahr ergab sich im Berichtsjahr in dem Stromsegment insgesamt ein Rückgang des Vertriebsabsatzes um -1,4 Prozent bzw. -21,4 GWh von 1.551,3 GWh auf 1.529,9 GWh.

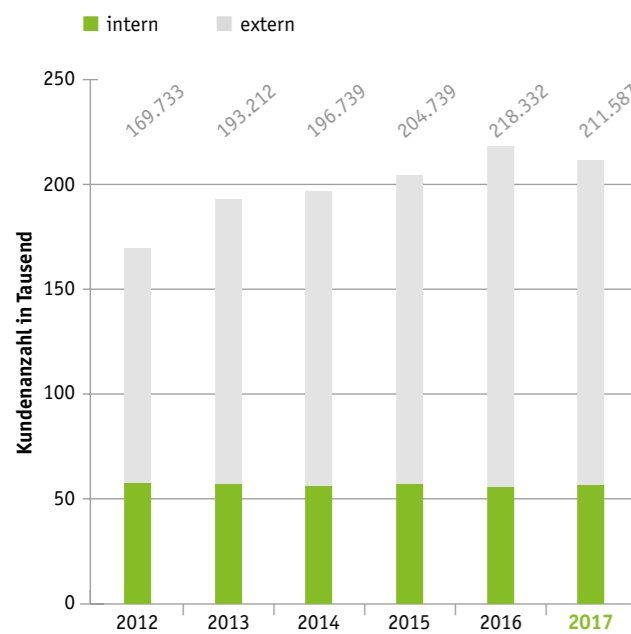


Abbildung 7: Vertrieb Kundenentwicklung (jeweils zum 31.12. eines Jahres; Quelle: Unternehmensdarstellung)

Der vor allem durch Witterungseffekte beeinflusste Fernwärmeabsatz übertraf mit 976,4 GWh das Vorjahr (966,4 GWh). Dieser Absatz beinhaltet auch die Mengen des Werkeigenverbrauchs, die nicht zu Umsatzerlösen werden. Insgesamt wird in dieser Sparte – unter Einbezug eines negativ wirkenden aperiodischen Effekts (rd. 0,8 Mio. EUR) aus der Erlösabgrenzung des Vorjahres – ein Umsatz von 70,6 Mio. EUR (Vorjahr 71,1 Mio. EUR) erzielt.

Der weitgehend konstante Wasserabsatz der letzten Jahre zeigt sich auch in den Jahreswerten 2017. Mit einem Absatzvolumen von 4,8 Mio. m³ wurde ohne Preisanpassung im Geschäftsjahr ein Umsatz von 8,3 Mio. EUR erzielt.

Im Gasbereich wurde im Berichtsjahr – nach dem Eintritt in den bundesweiten Gasvertrieb im Oktober des Vorjahres – ein Absatz von 93,7 GWh erreicht. Damit gingen Erlöse in Höhe von 4,4 Mio. EUR einher. Wie in den Vorjahren wurden zudem im eigenen Netzgebiet Gasnetzentgelte an andere Versorger abgerechnet.

Die sonstigen betrieblichen Erträge liegen mit knapp 3 Mio. EUR um 5,4 Mio. EUR unter dem Vorjahreswert, der durch einen Sondereffekt geprägt war. Betragsmäßig größte Einzelposten innerhalb dieses Bereichs sind die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und aus Mahngebühren.

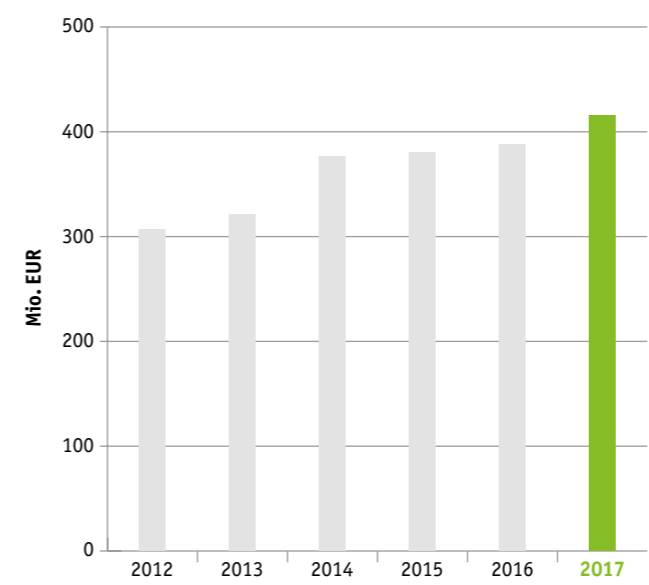


Abbildung 8: Entwicklung der Umsatzerlöse 2012-2017 (Quelle: Unternehmensdarstellung)

Mit 293 Mio. EUR bilden die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe die größte Position innerhalb des Materialaufwands. Hier sind die Weitergabe der von Endkunden vereinbarten EEG-Umlagebeträge an Übertragungsnetzbetreiber sowie die Aufwendungen für die Netznutzung in fremden Netzgebieten die betragsmäßig höchsten Aufwandspositionen, die in der Addition annähernd 200 Mio. EUR ausmachen. Kohleverbrauch sowie Strom- und Gasbezug machen den Großteil der verbleibenden Aufwendungen in diesem Bereich aus.

Die ebenfalls im Materialaufwand enthaltenen Aufwendungen für bezogene Leistungen sowie der Aufwand aus dem Einsatz von Emissionszertifikaten liegt in Summe rd. 1,8 Mio. EUR unter dem Vorjahreswert.

Mit knapp 44 Mio. EUR liegt der Personalaufwand fast auf dem Vorjahresniveau. Die im Vorjahr gezahlte einmalige Sonderzahlung an alle Mitarbeiter wurde im Geschäftsjahr 2017 nicht gewährt. Zum Bilanzstichtag hatte das Unternehmen – ohne Auszubildende – eine Personalstärke von 639 Mitarbeitern (Vorjahr 638). Die Anzahl der Auszubildenden betrug 59 (Vorjahr 59).

Die Abschreibungen liegen mit 22,6 Mio. EUR um 940 TEUR über dem Vorjahreswert. Die beträchtliche Steigerung des Anlagevermögens aus diversen investiven Maßnahmen der letzten Jahre sowie deren Fertigstellung lässt den Abschreibungsbetrag nochmals steigen.

Auf gleichem Niveau wie im Vorjahr bewegen sich die übrigen Aufwendungen mit knapp 15 Mio. EUR.

Aus der operativen Geschäftstätigkeit ergibt sich somit ein Ergebnis über alle Sparten von 23,6 Mio. EUR. Dies entspricht in etwa dem unbereinigten Vorjahreswert, der allerdings durch die Rücknahme eines Wertberichtigungseffekts im Konzernfinanzverkehr positiv beeinflusst war. Bei Bereinigung um diesen Effekt ergibt sich gleichwohl eine Verbesserung zum Vorjahr in der Größenordnung von mehr als 4 Mio. EUR.

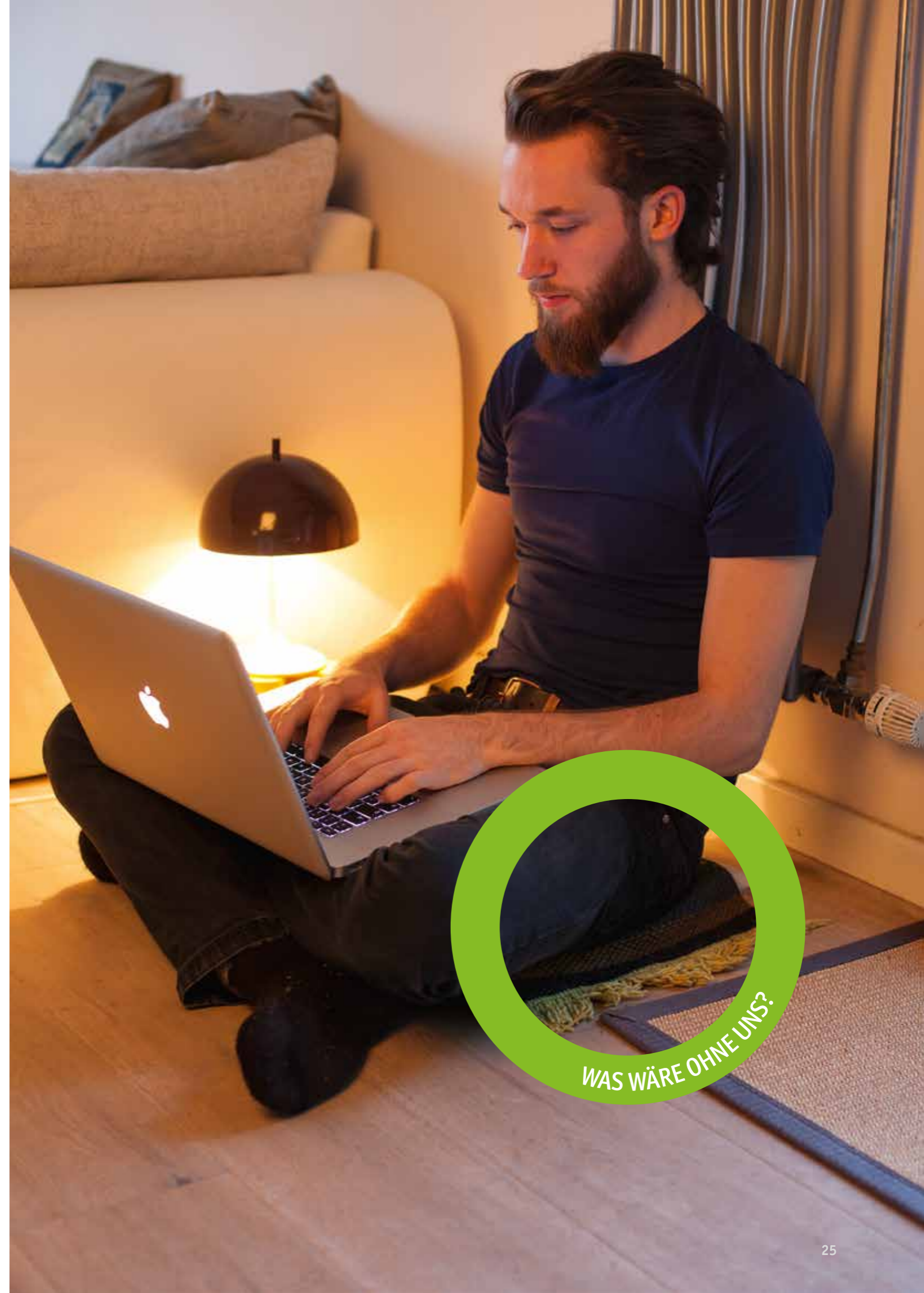
Deutlich niedriger zeigt sich das negative Finanzergebnis. Mit rd. 6,3 Mio. EUR – davon allein mehr als 4,7 Mio. EUR Darlehenszinsen – liegt dieses mit 4,9 Mio. EUR unter dem Vorjahreswert. Dort hatte sich im Vorjahr ein gegenläufiger Effekt zur Wertberichtigungsrücknahme niedergeschlagen.

Unter Berücksichtigung aller dieser Effekte wird insgesamt ein Ergebnis vor Steuern von rd. 17,3 Mio. EUR erwirtschaftet, was eine Steigerung zum Vorjahr von rd. 5,4 Mio. EUR bedeutet.



FERNWÄRME

*Wir sind stolz.
Auf fast 50 Jahre Fernwärmeversorgung in Flensburg.
Mit uns wird aus kalt warm.*



WAS WÄRE OHNE UNS?

Ohne FERNWÄRME

*...hätten Sie immer einen kühlen Kopf.
Aber auch kalte Füße.
Und bestimmt eine frostige Stimmung.*



Unter Berücksichtigung der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ermittelt sich ein Ergebnis nach Steuern in Höhe von 12.071 TEUR und unter Abzug der sonstigen Steuern ein Jahresüberschuss von 11.348 TEUR.

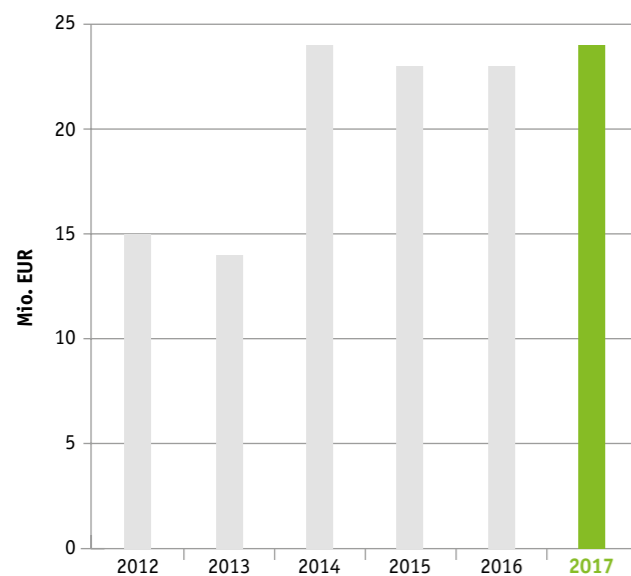


Abbildung 9: Operatives Ergebnis 2012-2017 (Quelle: Unternehmensdarstellung)

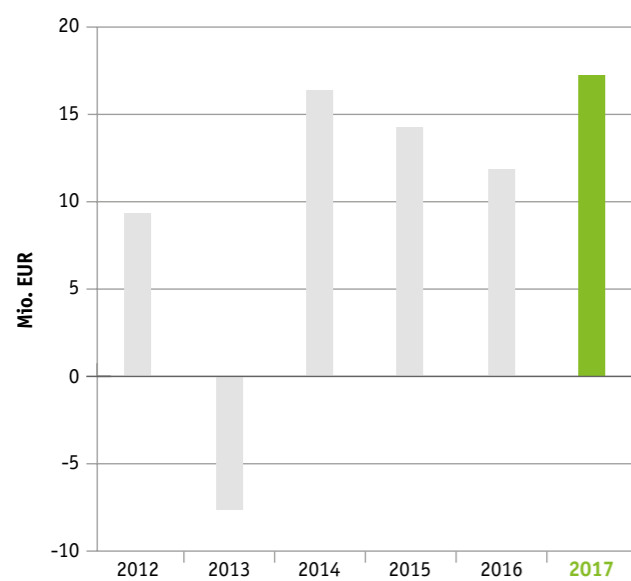


Abbildung 10: Ergebnis vor Steuern 2012-2017 (Quelle: Unternehmensdarstellung)

Finanzlage

Das Ermittlungsschema der Kapitalflussrechnung folgt dem Deutschen Rechnungslegungsstandard DRS 21. Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (2017: 35.083 TEUR) ist im Wesentlichen beeinflusst im Operativen Cashflow durch den gestiegenen Jahresüberschuss sowie in der Veränderung des Working Capital insbesondere durch einen Anstieg der Forderungen und eine Verminderung der Vorräte.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit (2017: -23.155 TEUR) ist geprägt durch die Investitionen in das Sachanlagevermögen. Die Fertigstellung des Projekts Kessel 12 führte im Berichtsjahr zu geringeren Mittelabflüssen.

In der Veränderung des Cashflows aus Finanzierungstätigkeit (2017: -4.095 TEUR) zeigen sich im Wesentlichen Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten und die Einzahlung aus der Erhöhung der Einlage des stillen Gesellschafters.

Vermögenslage

Bei einer Bilanzsumme von 335.947 TEUR war zum 31.12.2017 das Gesamtvermögen der Stadtwerke Flensburg rd. 1 Prozent höher als zum Vorjahresstichtag (332.433 TEUR).

Als Energieversorgungsunternehmen mit eigenen Produktions- und Verteilungsanlagen weisen die Stadtwerke Flensburg eine hohe Anlagenintensität mit entsprechender Kapitalbindung auf. Den größten Anteil am Gesamtvermögen hatte mit 273.937 TEUR bzw. 81,5 Prozent (Vorjahr 276.320 TEUR bzw. 83,1 Prozent) so auch das langfristig gebundene Anlagevermögen. Im Anlagevermögen überwog dabei mit einem Anteil von 96,1 Prozent (Vorjahr 95,8 Prozent) das Sachanlagevermögen. Der relative Anteil des Finanzanlagevermögens bewegte sich mit 2,3 Prozent auf dem Vorjahresniveau.

Das Umlaufvermögen hatte einen Anteil von 59.927 TEUR bzw. 17,8 Prozent (Vorjahr 16,2 Prozent) am Gesamtvermögen.

Auf der Kapitalseite sind Stammkapital und Kapitalrücklagen unverändert geblieben. Es wurde – nach Vorabauschüttung an die Gesellschafterin – ein Bilanzgewinn von 8,3 Mio. EUR erzielt.

Die in der Bilanz dargestellten empfangenen Ertragszuschüsse nehmen planmäßig ab.

Die Rückstellungen erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um rd. 7,6 Mio. EUR. Ursächlich hierfür sind insbesondere gestie-

gene Rückstellungen für Netznutzungsentgelte, für noch ausstehende Rechnungen sowie Steuerrückstellungen.

Die Verbindlichkeiten sind im Vorjahresvergleich um 11,8 Mio. EUR zurückgegangen, vorrangig durch die Tilgungen der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Forschung und Entwicklung

Die Stadtwerke betreiben von ihrem Unternehmenszweck und Aufgabenspektrum her keine Forschungs- und Entwicklungsabteilung. Es besteht indes eine enge Kooperation mit den beiden Flensburger Hochschulen. Im Rahmen der Bereitstellung von Praktikumsplätzen und der Betreuung von Bachelor- und Masterarbeiten sowie Dissertationen leisten Studenten dieser Hochschulen innovative Beiträge zu aktuellen Aufgabenstellungen und Vorhaben des Unternehmens. So werden aus dem Unternehmen reale betriebswirtschaftliche und technische Herausforderungen aber auch wieder in die Hochschulen getragen.

C. Prognosebericht

Die Stadtwerke Flensburg gehen von einer Absatz- und Umsatzentwicklung im Geschäftsjahr 2018 unter den Vorjahresplanwerten aus. Die Rückgänge werden ganz überwiegend in

dem – umsatzstärksten – Strom-Endkundengeschäft erwartet, insbesondere dabei in dem Geschäft mit Sondervertrags- und mit Produktkunden in externen Netzgebieten. Hierfür spricht zum einen das Auftragsvolumen der für 2018 abgeschlossenen Stromlieferverträge mit Sondervertragskunden, das gegenüber dem Vorjahr durch den Verlust eines größeren Sondervertragskunden gekennzeichnet ist. Zum anderen berücksichtigen die Erwartungen die sich auf Erfahrungswerte stützende Entwicklungsprognose der Produktkundenzahlen wie auch vorgenommene Preissenkungen im eigenen Netzgebiet.

Der gesetzliche Umlageanteil am Strompreis sinkt in 2018 insgesamt um rd. 1,7 Prozent. Dabei vermindert sich die EEG-Umlage zum 01. Januar 2018 von 6,880 ct/kWh auf 6,792 ct/kWh. Die KWK-Umlage verringert sich von 0,438 ct/kWh auf 0,345 ct/kWh. Die Umlage nach § 19 StromNEV zur Entlastung stromintensiver Betriebe sinkt von 0,388 ct/kWh auf 0,370 ct/kWh. Demgegenüber erhöhen sich die Offshore-Haftungsumlage nach § 17 f EnWG von -0,028 ct/kWh auf 0,037 ct/kWh und die Umlage für abschaltbare Lasten nach § 18 AbLaV von 0,006 ct/kWh auf 0,011 ct/kWh.

Zu dem Rückgang bei der gesetzlichen Umlage treten noch gesunkene Netzentgelte in vielen externen Netzen hinzu.

Im Stromnetzgebiet der Stadtwerke Flensburg sind die Netzentgelte aufgrund des NEMoG um rd. 24 Prozent gegenüber

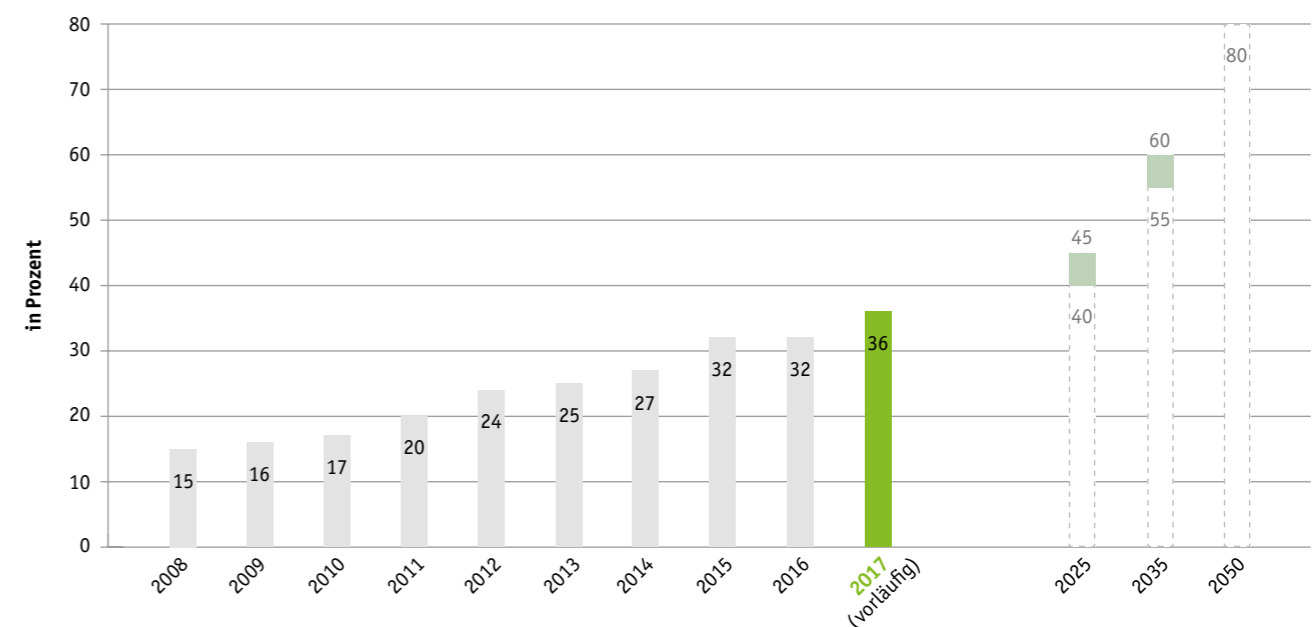


Abbildung 11: Anteil erneuerbarer Energieträger an der Stromerzeugung und politische Zielsetzungen (Quelle: BMWi, EEG)

dem Vorjahr abgesenkt. Bei gleichbleibender Mengenerwartung resultiert dieser Effekt allein aus dem Fixieren der Vergütung für dezentrale Einspeisung auf dem 2016er Niveau. Das Unternehmen hat alle aus den Netzentgelt- und gesetzlichen Umlage-Rückgängen resultierenden Kostensenkungen an die Produktendkunden im eigenen Netzgebiet weitergegeben. Die veränderte Kostensituation führt zudem aufgrund einer energiepreisscharfen Kalkulation zu geringeren Umsatzerlösen im Sondervertragskundengeschäft.

Die Absatzerwartung in der Fernwärme in Höhe von 940 GWh liegt unter der Annahme des Vorjahres. Sie ergibt sich aus den Durchschnittswerten der der Planung vorausgehenden, gegenüber den Kunden bereits vollständig abgerechneten letzten fünf Verbrauchsjahre (2011-2015). Unter Berücksichtigung der für 2018 angepassten Wärmepreise wird von einem gegenüber dem Vorjahresplanwert ähnlichen Umsatzvolumen ausgegangen. Wie beim Stromabsatz im eigenen Netzgebiet ist das Unternehmen bei der Fernwärme auf allen Wertschöpfungsstufen vertreten.

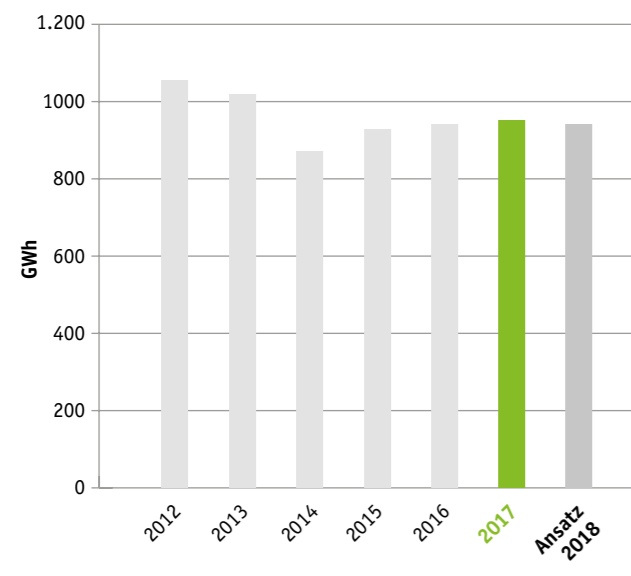


Abbildung 12: Fernwärmeabsatz
(Quelle: Unternehmensdarstellung)

Die Kundenentwicklung in dem neuen Gasendkundengeschäft in externen Netzgebieten lässt erwarten, dass in diesem Geschäftsfeld in 2018 bereits ein höherer Umsatz als in dem Wasserendkundengeschäft des Unternehmens zu erreichen ist. Der Umsatz in dem Geschäftsfeld Telekommunikation, das zurzeit durch Investitionen in die Glasfaser-Infrastruktur geprägt ist, ist vorerst noch von untergeordneter Bedeutung.

Insgesamt liegt die Umsatzerwartung für 2018 für das Unternehmen bei rd. 393 Mio. EUR. Das Stromgeschäft hat an dieser Erwartung einen Anteil von rd. 75 Prozent.

Auf der Aufwandsseite ist von höheren Beschaffungskosten für Brennstoffe und Strombezug auszugehen. Gemäß der Teilstrategie Beschaffung und einer internen Richtlinie zur Risikominimierung haben die Stadtwerke Flensburg für einen Teil ihres externen Energieabsatzes den Beschaffungspreis preislich fixiert. Der noch nicht preislich fixierte Anteil wird durch eine Stopp- und Limitstrategie ständig beobachtet, um so bei überraschend starken Marktbewegungen entsprechend zu reagieren.

Aufgrund der zu beobachtenden Preisentwicklungen von Kohle und Gas und anderer Rahmendaten wird über das Jahr 2018 gesehen von einem Einsatzumfang der gasbefeuerten Anlagen vergleichbar mit dem Vorjahr ausgegangen. Mit einer stundengenauen Einsatzplanung werden hier die Optimierungspotentiale auf der Brennstoffeinsatzseite, aber auch auf der Ausbringungsseite hinsichtlich der Fernwärme- und Stromproduktion durch Nutzung von Speicherkapazitäten ausgeschöpft.

Die Abschreibungen auf die Anlagen von Erzeugung und Netzen wie u. a. auch schon der Abschreibungsbeginn für bereits fertiggestellte Abschnitte des Glasfasernetzausbaus machen sich in 2018 ergebniswirksam deutlich bemerkbar.

Angesichts eines gesunden Kerngeschäfts ist von einer insgesamt kontinuierlichen Ergebnisentwicklung auch in den nächsten Jahren auszugehen. Die Erwartung für das Geschäftsjahr 2018 liegt beim Jahresüberschuss um gut eine Million unter dem in 2017 erreichten Niveau. Das Ergebnis beeinflussende Effekte sind insbesondere die gegenüber dem Vorjahr deutlich gesunkene Vergütung der vermiedenen Netzebenen wie die zu erwartenden Preissteigerungen bei den Einsatzstoffen.

Die Investitionstätigkeit konzentriert sich weiter stark auf die Anlagenerneuerung und Neubautätigkeit. Ein neuer Schwerpunkt ist der forciert vorangetriebene strategische Ausbau des Glasfaserkabelnetzes des Unternehmens. Die Höhe der Gesamtinvestitionen übersteigt dabei weiterhin die Größenordnung des Abschreibungsvolumens. Damit wird der Substanzverlust umgesetzt, eine wesentliche strategische Zielgröße des Unternehmens.

D. Angabe zur Rechnungslegung nach Energiewirtschaftsgesetz (EnWG)

Aufgrund des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) haben die Stadtwerke Flensburg als vertikal integriertes Energieversorgungsunternehmen jeweils getrennte Konten zu führen und für jede ihrer regulierten Tätigkeiten einen Tätigkeitsabschluss (§ 6b Abs. 3 EnWG) zu erstellen und darüber zu berichten (§ 6b Abs. 7 EnWG).

Entsprechend § 6b Abs. 3 EnWG ergeben sich folgende Unternehmenstätigkeiten:

- Elektrizitätsverteilung
- Gasverteilung
- Andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitätssektors
- Andere Tätigkeiten innerhalb des Gassektors
- Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors

Für die Elektrizitäts- und Gasverteilung werden Tätigkeitsabschlüsse gem. § 6b Abs. 3 EnWG erstellt. Während die Elektrizitätsverteilung das Anlagevermögen in den Gemeinden Flensburg, Glücksburg und Harrislee umfasst, ist die Gasverteilung allein auf Flensburg bezogen.

In den Unternehmenstätigkeiten „Andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitätssektors“ bzw. „Andere Tätigkeiten innerhalb des Gassektors“ werden jeweils die Strom- bzw. Gasbeschaffung, die Stromerzeugung und der Strom- bzw. Gasvertrieb erfasst.

In den „Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors“ werden neben den Wasser- und Wärmeaktivitäten alle anderen unternehmerischen Aktivitäten inklusive des Beteiligungsbereichs zugeordnet.

Im Zusammenhang mit dem am 02.09.2016 in Kraft getretenen MsbG sind keine Aufwendungen in nennenswerter Höhe angefallen. Lediglich interne Analysen und Überlegungen sind für eine Umsetzung in 2017 erfolgt, so dass externe Vorlaufkosten nicht entstanden sind. Aufgrund der fehlenden technischen Voraussetzungen für eine Umsetzung und damit nicht angefallener Erlöse oder Aufwendungen wird von der Aufstellung eines gesonderten Tätigkeitsabschlusses abgesehen.

E. Chancen- und Risikobericht

Mit einem mehrfach aktualisierten Risikomanagementsystem werden wesentliche Unternehmensrisiken erfasst und bewertet. Insgesamt sind im Risikomanagementsystem geschäftsübliche Risiken dokumentiert, die routinemäßig neu bewertet

werden. Neben allgemeinen Risiken aus sich verändernden Rahmenbedingungen sind es zusätzliche Einzelrisiken, die vor allem mit ihrer Wirkung auf den wirtschaftlichen Erfolg beobachtet werden.

(Markt-)preissrisiken und -chancen

Ein wesentliches Ziel ist die Risikobegrenzung im Bereich der Beschaffung von Energie unter Wahrung sich ergebender Chancen. Hierzu zählt vor allem der Einkauf von Kohle, Strom und Emissionszertifikaten sowie mittlerweile auch Gas. Kontinuierliche Prüfungen und monatliche, geschäftsbereichsübergreifende Verprobungen lassen Handlungsnotwendigkeiten frühzeitig sichtbar werden. Mit entsprechenden Beschaffungsregeln für Terminprodukte sollen Risiken in ihren Wirkungen abgemildert werden. Derivative Finanzinstrumente werden in der Strom- und Gasbeschaffung nur in Zusammenhang mit vertrieblichen Grundgeschäften abgeschlossen. Die Bewertungseinheit wird über eine entsprechende Buchstruktur abgebildet.

Die Kohlebeschaffung wird in bestimmten Anteilen über derivative Finanzinstrumente gegen Marktpreisentwicklungen preislich fixiert. Das Wechselkursrisiko für die in US-Dollar zu erfüllenden Kohleinkäufe wird über Devisentermingeschäfte abgedeckt. Die Abgabeverpflichtung für Emissionszertifikate wird über Termingeschäfte geschäftsjahresbezogen preislich gesichert.

Offene Positionen bei den begrenzt vorgenommenen Stromhandelsaktivitäten werden nicht eingegangen. Bestehende Geschäfte werden als geschlossene Position ebenfalls innerhalb einer Buchstruktur abgebildet.

Die Entwicklung der Netzentgelthöhen schlägt auch auf die Kosten- und Preissituation für das Endkundengeschäft im eigenen Netzgebiet sowie gleichermaßen in fremden Netzgebieten durch. Das planerische Risiko im externen Stromgeschäft liegt bei der Ermittlung der Netzentgelte, die anderen Netzbetreibern zu vergüten sind. Diese Netzentgelte liegen oft erst zum Ende des Planungsprozesses vor. Zudem steht die Veröffentlichung durch die Netzbetreiber noch unter einem Vorbehalt und kann zum Anfang des Jahres erneut angepasst werden. Demgegenüber sind die Umlagen-Belastungen und die Strombezugskosten weitestgehend gut prognostizierbar. Außerhalb des eigenen Netzgebietes werden die Kostenerhöhungen netzgebietsspezifisch an die Kunden weitergegeben.

Im Stromvertrieb mit seinen wettbewerbsbedingt eng kalkulierten Margen bestehen Risiken für den Fall, dass einzelne Sondervertragskunden ausfallen. Chancen bieten sich, soweit es gelingt, Stromabsatz und Kundenzahl zu steigern und vom



TRINKWASSER

*Wir liefern bestes Trinkwasser.
Von höchster Qualität und Reinheit.
Das schmeckt köstlich und macht Spaß.*



Ohne TRINKWASSER

*...hätten Sie viel zu schleppen.
Müssten nicht nur für's Kochen und Zähneputzen immer an die Flasche.
Das wäre ganz sicher lästig.*



Unternehmen nicht beeinflussbare Kosten in hinreichendem Maße an die Kunden weiterzugeben.

Absatzrisiken

Neben den saisonalen Absatzschwankungen sind es insbesondere Änderungen im Abnahmeverhalten der Vertriebskunden, die zu Über- oder Unterdeckungen in der Strombeschaffung führen. Durch ein Monitoring der Bilanzkreis- und Ausgleichsenergieabrechnungen werden hier in einem permanenten Prozess Rückschlüsse auf aktuelle und perspektivische Energiebedarfe gezogen. Darüber hinaus wird auch das Abnahmeverhalten der Bestandskunden mit den Ist-Verbräuchen routinemäßig verprobt.

Die Kundenbindung der Bestandskunden sowie die Neukundengewinnung ist durch das Verhalten des Wettbewerbs stark beeinflusst. Mindestens quartalsmäßig werden die Prognoseerwartungen zwischen Vertrieb und Beschaffung ausgetauscht und auf Handlungsbedarfe analysiert. Kundenzuwächse im externen Strom- und Gasvertriebsgeschäft lösen dann entsprechende Beschaffungsbedarfe aus.

Umfeldrisiken und -chancen (Politische/Gesetzliche/Regulatorische Rahmenbedingungen)

Eine merkliche Ergebnisbelastung bringt das im Sommer 2017 in Kraft getretene Netzentgeltmodernisierungsgesetz (NEMoG), wenn auch die verabschiedete Gesetzesfassung gegenüber den ursprünglichen Plänen der Bundesregierung für KWK-Anlagen erheblich entschärft wurde. Das in dem Gesetz für KWK-Bestandsanlagen nun geregelte Einfrieren der vermiedenen Netzentgelte ab 2018 auf den Stand von 2016 bringt für die Stadtwerke Flensburg in den künftigen Jahresergebnissen einen jährlichen Ergebniseinschnitt im einstelligen Millionenbereich.

Im Fernwärmebereich ist aufgrund der nach wie vor hohen Bautätigkeit ein Zuwachs der Anschlussleistung zu verzeichnen. Allerdings ist auch zu erwarten, dass, im Vergleich zu bestehenden Anschlüssen, der Verbrauch je Anschluss bei Neuanlagen deutlich geringer sein wird. Die klimaorientierten Vorgaben für das energieeffiziente Bauen werden diesen Trend noch verstärken. Insgesamt wirkt sich der aktuelle Bauboom deutlich in Form von Neu-Investitionen in das Fernwärmenetz aus. Neue Baugebiete werden weiterhin erschlossen.

Die sich in den Zeiten der Energiewende kontinuierlich verändernde Gesetzeslage schafft die Notwendigkeit, sich durchgängig mit den abweichenden Regelungen auseinanderzusetzen. Dabei stehen nicht nur die auf das Bestandsgeschäft wirkenden

Risiken im Vordergrund, sondern der Fokus liegt auch auf der Bewertung von Chancen, die sich aus den neuen Regelungen ergeben.

IT-Risiken und -Chancen

Der rasche Wandel der informationstechnologischen Anforderungen stellt erhebliche Herausforderungen an Einsatz und Anpassung adäquater zukunftstauglicher IT-Lösungen im Unternehmen. Die Stadtwerke Flensburg sind hier mit ihrer eher breiten Basis eigenen IT-Know-hows relativ gut aufgestellt. Partnerschaftliche Kooperationen eröffnen zudem die Chance zu weiterer Kostenoptimierung und einem Austausch über die Verbesserung von Geschäftsprozessen. So hat das Unternehmen in 2017 eine Partnerschaft mit den Stadtwerken Heidelberg vereinbart, die, mit Flensburger Unterstützung, die in Flensburg gerade erst realisierte neue IT-Systemlandschaft ebenfalls einsetzen wollen. In einem gemeinsamen Projekt werden die Systeme künftig laufend weiterentwickelt, dies jeweils unter Berücksichtigung der neuesten Anforderungen des Marktes und der beiden Unternehmen.

Langfristige Chancen verbinden sich mit der Digitalisierung der Energiewende, vor allem sofern die wesentlichen neuen Aufgaben selbst übernommen werden. Den Rahmen für die Digitalisierung gibt das 2016 in Kraft getretene Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende, dessen Kernstück das die Regeln für den Rollout der intelligenten Zähler enthaltende Messstellenbetriebsgesetz ist. Die Stadtwerke Flensburg haben sich dazu entschieden, die Herausforderungen der Digitalisierung in eigener Regie umzusetzen. Seit Mitte 2017 ist das Unternehmen grundyständiger Messstellenbetreiber in seinem Stromnetzgebiet. Seit September 2017 ist das Unternehmen zudem zertifizierter Gateway-Administrator für intelligente Messsysteme.

Operative Risiken

Als Betreiber von Strom- und Fernwärmeerzeugungs- und -netzanlagen bestehen Risiken aus dem ungeplanten Ausfall oder der Nichtverfügbarkeit von Anlagen. Der Eintrittswahrscheinlichkeit derartiger Situationen wird durch routinemäßige Revisionen, laufende Kontrollen sowie frühzeitige Beseitigung möglicher Schadensursachen entgegengewirkt. Verschiedenste Schadenssituationen sind durch entsprechende Versicherungen abgedeckt. Aufgrund der Versorgungssicherheit orientieren sich die Stadtwerke an hohen Standards zur Sicherstellung der Versorgung mit Strom, Fernwärme und Wasser im Netzgebiet. Das strategische Ziel des Substanzerhalts und -aufbaus wird mit Instandhaltungs- und Investitionsmaßnahmen kontinuierlich verfolgt.

Liquiditäts-, Finanzierungs- und Zinsrisiken und -chancen

Durch eine aktive Liquiditätssteuerung wird sichergestellt, dass das Unternehmen seinen Zahlungsverpflichtungen termingerecht nachkommen kann. Kreditlinien im kurzfristigen Bereich sichern temporäre Schwankungen ab. Die mittel- bis langfristige Finanzierung wurde mit Wirkung zum Januar 2018 neu strukturiert.

Durch einen kontinuierlichen Informationsaustausch mit den finanzierenden Kreditinstituten werden Kapitalbedarfe mit entsprechender Vorlaufzeit adressiert. Auf dieser Basis können Mittelbedarfe zu angemessenen Konditionen gedeckt werden.

Nur ein Teil der Kreditfinanzierungen sind Änderungen des Marktzinsniveaus ausgesetzt. Im Schwerpunkt hat das Unternehmen in den letzten Jahren Finanzierungen und Refinanzierungen zum bereits langfristig niedrigem Zinsniveau abgeschlossen. Aus der Kraftwerksanlagenfinanzierung der letzten Jahre bestehen Zinsswaps, die variabel verzinsliche Kredite gegen Zinsänderungen fixieren. Diese Finanzinstrumente laufen 2018 aus. Die dann verbleibenden variabel verzinslichen Kreditanteile sind dann dem Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Im Wege einer Risiko-Chancen-Abwägung wird eine daraus folgende Wirkung bewusst eingegangen.

Konjunkturelle Entwicklung

Die Entwicklungsaussichten von Konjunktur und Beschäftigung im Inland erschienen zum Jahreswechsel so gut wie lange nicht. Die deutsche Wirtschaft ist in 2017 um 2,2 Prozent und damit stärker als in den vorangegangenen fünf Jahren gewachsen. Der anhaltende Aufschwung wird sowohl von einem soliden binnenwirtschaftlichen Fundament als auch von einem starken Export getragen. Dabei sind die Rahmenbedingungen angesichts eines wieder anziehenden weltwirtschaftlichen Umfelds und eines Zehn-Jahres-Hochs beim Wirtschaftswachstum 2017 in der EU zurzeit recht günstig. Die Bundesregierung rechnet in ihrem Jahreswirtschaftsbericht 2018 in Deutschland mit einem kräftigen Zuwachs des Bruttoinlandsprodukts (BIP) um 2,4 Prozent. Ähnlich lagen zum Jahreswechsel die Einschätzungen führender Wirtschaftsforschungsinstitute. – Ein guter Konjunkturverlauf bietet die Chance, dass der Strombedarf gewerblicher Kunden auf prognostiziertem Niveau bleibt oder sogar steigt. Auch vermindern gute Auftrags- und Beschäftigungslagen das Risiko von Forderungsausfällen. Damit erscheinen die konjunkturellen Risiken noch immer überschaubar.

Beteiligungsportfolio

Das Beteiligungsportfolio der Stadtwerke beschränkt sich mit einer Ausnahme auf Gesellschaften, die im lokalen Umfeld kommunale Aufgaben wahrnehmen. Dazu zählen Busverkehr, Hafen, Flughafen, Entsorgung und Schwimmbadbetrieb. Chancen und Risiken aus diesen Aktivitäten sind begrenzt. Die Ausnahme im Portfolio stellt die Beteiligung an der Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG dar. Über die im Geschäftsjahr 2013 vorgenommene Korrektur auf den Beteiligungsbuchwert hinausgehende Risiken konnten nicht weiter konkretisiert werden. Gleichwohl steht diese Beteiligung unter dauerhafter Bewertung hinsichtlich der auf die Stadtwerke zu erwartenden Wirkungen.

Einsatz von Finanzinstrumenten

Finanzinstrumente werden zur Beherrschung identifizierter Markpreissrisiken eingesetzt. Es besteht das Ziel, Risiken lediglich im vertretbaren Maße einzugehen. Dies geschieht unter Berücksichtigung der ergebniswirksamen Auswirkungen von Währungs-, Zins- und Commodity-Bereich in den zukünftigen Geschäftsjahren zur langfristigen Sicherung der Unternehmensziele.

Der Einsatz von Finanzinstrumenten ist durch interne Richtlinien geregelt. Derivative Finanzinstrumente werden lediglich im Zusammenhang mit einem Grundgeschäft eingegangen. Als Grundgeschäfte kommen sowohl einzelne Posten und Postengruppen als auch antizipative Geschäfte infrage.

Derivate werden mit dem jeweiligen Grundgeschäft bilanziell abgebildet und weisen einen hohen Sicherheitszusammenhang auf. Mit der dauerhaften Dokumentation des Sicherheitszusammenhangs wird die Einhaltung der allgemeinen Grundsätze nach § 249 HGB sowie § 254 HGB nachgewiesen, sofern hierfür die Voraussetzungen erfüllt sind. Die Anwendung der Hedge-Beziehungen wird durch eine Commodity-Richtlinie reglementiert. Sofern aus Derivaten offene Positionen oder ineffiziente Bestandteile im Zusammenhang mit Bewertungseinheiten entstehen, werden diese im Falle einer negativen Marktentwicklung über die Bildung von Drohverlustrückstellungen berücksichtigt.

Gesamtaussage zur Chancen- und Risikolage

Insgesamt war das Jahr 2017 geprägt durch den fortschreitenden Umbau des Energiemarktes. Dieser Umbau wird sich auch in den Folgejahren mit unterschiedlicher Geschwindigkeit fortsetzen. Die Energieversorgungssysteme in Deutschland befinden sich in einem tiefgreifenden Wandel. Es erfolgt

ein sukzessiver Umbau weg von hierarchischen Versorgungsstrukturen hin zu dezentralen Einheiten. Die Geschäftsmodellzyklen werden kurzfristiger und volatiler. Zeitliche und lokale Schwankungen in den Energieflüssen beeinflussen die Wirtschaftlichkeit der Energieversorgungsunternehmen. Die Branche sucht nach neuen Geschäftsmodellen jenseits der traditionellen Aktivitäten, was große Herausforderungen mit sich bringt. Auch wenn neue Geschäftsfelder innovativ erscheinen, müssen die meisten davon noch ihre wirtschaftliche Attraktivität unter Beweis stellen.

Grundsätzlich sind die Stadtwerke Flensburg mit ihren Aktivitäten breit aufgestellt. In den Wertschöpfungsstufen Erzeugung, Netze, Vertrieb sowie angrenzenden Dienstleistungen in den Sparten Strom, Fernwärme, Gas, Wasser und Telekommunikation ergeben sich eine Vielzahl von Zusammenhängen und Abhängigkeiten, die es in ihrer Wechselwirkung zu bewerten gibt. Die vielerorts geforderte „Sektorenkopplung“ ist eine Aufgabenstellung, der sich die Stadtwerke bereits angenommen haben.

Die Anpassung der vorhandenen Infrastruktur von Anlagen, Netzen und Systemen ist eine permanente Aufgabe, die heute mit deutlich höherem Investitionsrisiko verbunden ist als in der Vergangenheit. Dies auch vor dem Hintergrund schnelllebigiger Förderkulissen, Umlagenentwicklungen und sonstigen regulatorischen Eingriffen.

Digitalisierung und Dekarbonisierung im Zusammenspiel mit Kundennutzen, Wirtschaftlichkeit und Versorgungssicherheit sind Anforderungen, die zueinander finden müssen. Welche Anforderung sich im Zweifel den anderen unterordnen muss, ist nicht immer im alleinigen Entscheidungsbereich der Energieversorgungsunternehmen.

Hier gilt es auch für die Stadtwerke Flensburg sich fortwährend zu positionieren und strategisch zielführende Entscheidungen zu treffen. Komplexität und Unsicherheit nehmen hier tendenziell zu. Bereits aus diesem Grunde ist es geboten, sich weiterhin breit aufzustellen, um Chancen zukünftig überhaupt nutzen zu können, auch wenn damit kurzfristig Risiken verbunden sind.

Flensburg, 06. März 2018
Stadtwerke Flensburg GmbH



GAS

*Wir können auch Gas.
Geben und liefern.
Und das Ende 2017 an mehr als 15.000 Haushalte.*



WAS WÄRE OHNE UNS?

Ohne GAS

*...müssten Sie sich was einfallen lassen.
Sonst bleibt nicht nur die Wohnung kalt.
Ganz bestimmt aber das Würstchen.*



BILANZ

zum 31. Dezember 2017

AKTIVSEITE	Anhang-Nr.	31.12.2017 in EUR	Vorjahr in EUR
A. Anlagevermögen	(1)	273.936.624,87	276.320.237,03
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		4.524.175,37	5.344.351,68
1. entgeltlich erworbene Nutzungsrechte		4.524.175,37	4.928.099,37
2. Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände		0,00	416.252,31
II. Sachanlagen		263.173.024,20	264.700.576,06
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		37.167.554,53	38.464.856,24
2. Technische Anlagen und Maschinen		210.844.977,77	207.385.625,82
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		8.752.329,32	9.015.427,32
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		6.408.162,58	9.834.666,68
III. Finanzanlagen	(2)	6.239.425,30	6.275.309,29
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		1.164.322,56	1.164.322,56
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		1.250.000,00	1.250.000,00
3. Beteiligungen		1.277.000,00	1.277.000,00
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		2.365.921,79	2.365.921,79
5. Wertpapiere des Anlagevermögens		2.607,59	2.607,59
6. Sonstige Ausleihungen		179.573,36	215.457,35
B. Umlaufvermögen		59.926.896,31	53.776.086,53
I. Vorräte		14.217.396,08	18.710.250,49
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		10.848.252,13	14.954.483,99
2. Emissionsrechte		3.057.294,48	3.437.708,55
3. Unfertige Leistungen		250.606,47	241.295,95
4. Fertige Erzeugnisse		61.243,00	76.762,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(3)	44.896.084,04	33.859.669,69
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		30.063.559,24	25.764.134,04
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		744.603,16	1.110.938,33
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		354.521,75	1.157.449,33
4. Sonstige Vermögensgegenstände		13.733.399,89	5.827.147,99
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		813.416,19	1.206.166,35
C. Rechnungsabgrenzungsposten		2.083.500,61	2.336.575,83
		335.947.021,79	332.432.899,39

PASSIVSEITE	Anhang-Nr.	31.12.2017 in EUR	Vorjahr in EUR
A. Eigenkapital		126.884.462,02	118.536.317,28
I. Gezeichnetes Kapital		56.000.000,00	56.000.000,00
II. Kapitalrücklage		14.249.271,66	14.249.271,66
III. Gewinnrücklagen		48.287.045,62	43.684.721,30
IV. Bilanzgewinn		8.348.144,74	4.602.324,32
B. Empfangene Ertragszuschüsse	(4)	1.104.436,12	1.736.481,12
C. Rückstellungen		30.236.115,32	22.632.879,83
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(5)	4.814.663,00	4.684.582,00
2. Steuerrückstellungen		2.443.391,28	918.782,92
3. Sonstige Rückstellungen	(6)	22.978.061,04	17.029.514,91
D. Verbindlichkeiten	(7)	177.718.119,13	189.509.356,16
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		128.012.289,66	137.101.263,43
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		95.283,48	168.348,51
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		24.611.297,99	24.725.101,47
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	(8)	2.337.220,26	3.916.107,38
5. Sonstige Verbindlichkeiten (davon aus Steuern: 9.999.552,10 EUR, Vj: 11.498.229,68 EUR) (davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 0,00 EUR, Vj: 65,39 EUR)	(9)	22.662.027,74	23.598.535,37
E. Rechnungsabgrenzungsposten		3.889,20	17.865,00
		335.947.021,79	332.432.899,39

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

für die Zeit vom 1. Januar bis
31. Dezember 2017

	Anhang-Nr.	2017 in EUR	Vorjahr in EUR
1. Umsatzerlöse		416.290.500,30	387.553.305,98
Umsatzerlöse mit Strom- und Erdgassteuer	(10)	446.335.529,86	416.948.674,84
abzüglich Strom- und Erdgassteuer		30.045.029,56	29.395.368,86
2. Erhöhung/Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		-6.208,48	51.855,14
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		2.602.117,83	3.535.776,62
4. Sonstige betriebliche Erträge	(11)	2.983.531,50	8.418.330,30
<i>(davon aus Währungsumrechnung: 27.084,03 EUR, Vj: 274.090,23 EUR)</i>			
		421.869.941,15	399.559.268,04
5. Materialaufwand		310.414.437,95	290.318.856,65
a. <i>Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe</i>	(12)	293.134.558,70	271.200.801,96
b. <i>Aufwendungen für Emissionsrechte</i>		2.794.606,22	3.489.494,23
c. <i>Aufwendungen für bezogene Leistungen</i>		14.485.273,03	15.628.560,46
6. Personalaufwand		43.953.816,49	43.837.925,33
a. <i>Löhne und Gehälter</i>		34.574.180,40	34.177.712,44
b. <i>Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung (davon für Altersversorgung: 2.590.895,19 EUR, Vj: 2.900.202,03 EUR)</i>		9.379.636,09	9.660.212,89
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		22.601.522,26	21.661.112,46
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		21.298.290,27	20.562.537,69
a. <i>Konzessionsabgabe</i>		6.331.245,12	5.933.937,91
b. <i>Übrige Aufwendungen (davon aus Währungsumrechnung: 318.453,63 EUR, Vj: 207.216,56 EUR)</i>		14.967.045,15	14.628.599,78
		398.268.066,97	376.380.432,13
9. Erträge aus Beteiligungen		497.042,68	188.338,81
<i>(davon aus verbundenen Unternehmen: 0,00 EUR, Vj: 126.886,30 EUR)</i>			
<i>(davon aus Gewinnabführung: 0,00 EUR, Vj: 126.886,30 EUR)</i>			
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		268.713,28	309.922,04
<i>(davon aus verbundenen Unternehmen: 28.900,08 EUR, Vj: 68.247,18 EUR)</i>			
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		36.678,06	448.451,16
<i>(davon aus verbundenen Unternehmen: 10.602,44 EUR, Vj: 69.516,87)</i>			
<i>(davon aus der Abzinsung von Rückstellungen: 6.400,08 EUR, Vj: 286.420,93 EUR)</i>			
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	(13)	0,00	4.000.000,00
13. Aufwendungen aus Verlustübernahme		1.308.089,60	1.988.014,58
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		5.830.656,16	6.244.431,71
<i>(davon an verbundene Unternehmen: 0,00 EUR; Vj: 0,00 EUR)</i>			
<i>(davon aus der Aufzinsung: 449.638,90 EUR, Vj: 208.241,56 EUR)</i>			
		-6.336.311,74	-11.285.734,28
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		5.194.920,93	3.734.726,45
16. Ergebnis nach Steuern		12.070.641,51	8.158.375,18
17. Sonstige Steuern		722.496,77	556.050,86
18. Jahresüberschuss		11.348.144,74	7.602.324,32
19. Vorabauschüttungen		-3.000.000,00	-3.000.000,00
20. Bilanzgewinn		8.348.144,74	4.602.324,32

ANHANG

I. Angaben zum Unternehmen

Sitz der Gesellschaft: Batteriestraße 48, 24939 Flensburg
Eingetragen im Handelsregister Abteilung B
beim Amtsgericht Flensburg unter der Nummer HRB 1283 FL

II. Angaben zur Form und Darstellung von Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2017 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und des GmbH-Gesetzes aufgestellt.

Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB gewählt.

III. Erläuterungen zu den Positionen von Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung bezüglich Ausweis, Bilanzierung und Bewertung

1. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen sind zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt.

Auf die in den Herstellungskosten enthaltenen eigenen Leistungen werden angemessene Material- und Fertigungsgemeinkostenzuschläge berechnet. Bei Zugängen vor 2008 wurde, soweit zulässig, die degressive Abschreibungsmethode angewandt. Ab dem Jahr 2008 erfolgen die Abschreibungen nach der linearen Methode. Aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Stadtwerke Flensburg GmbH werden in der Handelsbilanz die steuerlichen Regelungen des § 6 Abs. 2 a EStG übernommen.

Kapitalzuschüsse werden von den Anschaffungskosten des Anlagevermögens abgesetzt. Empfangene Ertragszuschüsse werden seit dem Jahr 2003 ebenfalls unmittelbar von den Anschaffungs- und Herstellungskosten abgesetzt und gesondert im Anlagenspiegel ausgewiesen.

Die Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten, ggf. vermindert um Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB, ausgewiesen. § 253 Abs. 5 HGB wurde beachtet.

Die Vorräte sind zu fortgeschriebenen durchschnittlichen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet. Soweit er-

forderlich, wurden Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 4 HGB vorgenommen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert unter Berücksichtigung des erkennbaren Ausfallrisikos bewertet.

Als aktive Rechnungsabgrenzungsposten werden Ausgaben vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Die Gesamtdifferenzbetrachtung der Latenzposten ergibt zum Bilanzstichtag einen Aktivüberhang. Auf eine Bilanzierung wird durch Ausübung des Wahlrechts gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB verzichtet. Die aktiven latenten Steuern resultieren im Wesentlichen aus der Rückstellung für Deputate und die passiven latenten Steuern ergeben sich aus gebildeten Rücklagen nach § 6 b EStG und Rücklagen für Ersatzbeschaffung gemäß R 6.6 EStR. Der Berechnung der latenten Steuern liegt ein Steuersatz von 30,12 Prozent zu Grunde.

Die Pensionsrückstellungen umfassen neben den eigentlichen Altersversorgungszusagen die Rückstellungen für Beihilfeverpflichtungen, Sterbegeld sowie für Deputate, die nach Erreichen der Altersgrenze gewährt werden.

Die Rückstellungen für Pensionen werden nach anerkannten versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Anwendung der „Projected-Unit-Credit-Methode“ ermittelt. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die „Richttafeln 2005 G“ von Klaus Heubeck zugrunde gelegt. Für die Abzinsung wurde pauschal eine durchschnittliche Restlaufzeit von 15 Jahren unterstellt und dafür der von der Deutschen Bundesbank auf den Bilanzstichtag ermittelte durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre von 3,68 Prozent angesetzt.

Als weitere Parameter wurde für die Rückstellung für Pensionen und für Beihilfen ein Rententrend von 2,5 Prozent berücksichtigt, die Rückstellung für Sterbegeldverpflichtung enthält eine Fluktuationsrate von durchschnittlich 2,29 Prozent sowie einen Anwartschaftstrend von 2,5 Prozent jährlich. Die Rückstellung für Deputate wurde mit einem Rententrend von 1,50 Prozent jährlich, einer Fluktuationsrate von durchschnittlich 2,29 Prozent und einem Anwartschaftstrend von 1,50 Prozent bewertet.

Die übrigen Rückstellungen sind nach Berücksichtigung erkennbarer Risiken in Höhe des Erfüllungsbetrages angesetzt worden, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Den Berechnungen der Rückstellungen für



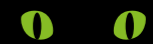
LICHT

*Wir erhellen nicht nur Ihr Heim.
Sondern auch Flensburgs Straßen.
Wir machen aus dunkel hell.*



Ohne LICHT

*...würden Sie im Dunkeln tappen.
Und möglicherweise die Orientierung verlieren.
Sie könnten sich aber am Schnurren Ihrer Katze erfreuen.*



Altersteilzeit und Jubiläumsleistungen wurden die Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck zugrunde gelegt. Die Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtung wurde mit einem Rechnungszinssatz von 1,35 Prozent sowie einem Anwartschaftstrend von je 2,50 Prozent jährlich für Aufstockungs- und Erstattungsbeiträge, Gehälter und Sozialversicherungsbeiträge bewertet. Die Ermittlung der Rückstellung für die Jubiläumsleistungen erfolgte nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren mit einem Rechnungszins von 2,81 Prozent, einem Anwartschaftstrend von je 2,5 Prozent jährlich für Monatsgehälter und Sozialversicherungsbeiträge und einer Fluktuationsquote von durchschnittlich 2,29 Prozent. Die abgezinsten übrigen (=sonstigen) Rückstellungen sind mit dem von der Bundesbank ermittelten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst worden.

Die Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag passiviert.

Die Erstbewertung der Geschäftsvorfälle in Fremdwährung erfolgt zum Umrechnungskurs zum Zeitpunkt des Eigentumsüberganges. Die Folgebewertung wird nach § 256 a HGB durchgeführt.

Für die Absatzerwartung der Folgejahre aus abgeschlossenen und erwarteten Liefergeschäften wurden Beschaffungsgeschäfte für die Zukunft eingegangen. Sowohl Absatz- als auch Beschaffungsgeschäfte werden in Vertragsportfolien – abweichend zum Einzelbewertungsgrundsatz – zusammenfassend bewertet. In die Vertragsportfolien werden hochwahrscheinliche Absätze auf Basis historischer Erfahrungen einbezogen, die fortlaufend aktualisiert werden. Die in das Vertragsportfolio einbezogenen Geschäfte sind sowohl in sachlicher als auch zeitlicher Hinsicht den gleichen Risiken ausgesetzt. Die Abgrenzung der Vertragsportfolien erfolgt dabei entsprechend der internen Steuerung. Zur Risikosteuerung der Vertragsportfolien wurde ein angemessenes, funktionsfähiges und dokumentiertes Risikomanagementsystem implementiert.

Es wurden folgende Vertragsportfolien gebildet:

Vertragsportfolio Endkundengeschäft Strom extern sowie Gas extern (jeweils gesonderte Portfolien):

Gleichartige Risiken aus kontrahierten und hochwahrscheinlichen Strom- bzw. Gasabsatzverträgen mit Endkunden werden zusammengefasst und in der Gegenüberstellung mit den zugehörigen externen Strom- bzw. Gasbeschaffungsgeschäften bewertet. Offene Positionen entstehen dabei lediglich innerhalb definierter Grenzen und werden fortlaufend überwacht.

Portfolio Kraftwerk:

Für die Zukunft eingegangene Kohle- und CO₂-Beschaffungsverträge werden zusammengefasst bewertet und den zu erwartenden Fernwärme- und Stromabsatzmengen gegenübergestellt. Die dabei eingegangenen Positionen werden entsprechend definierter Vorgaben fortlaufend überwacht.

Für sämtliche Portfolios wird eine lieferjahrbezogene Deckungsbeitragsrechnung unter Berücksichtigung der zurechenbaren Gemeinkosten durchgeführt. Insgesamt haben die daraus resultierten Sachverhalte nicht zu einer Rückstellungsbildung geführt.

2. Beteiligungen

Die Gemeinde Harrislee ist mit Gesellschaftsvertrag vom 16.12.2011 als stiller Gesellschafter an der Stadtwerke Flensburg GmbH beteiligt. Die Einlage wurde lt. Vereinbarung vom 22.12.2016 zum 01.01.2017 um 2,2 Mio. EUR auf insgesamt 4,5 Mio. EUR erhöht.

3. Angaben zu Positionen der Bilanz

(1) Die Entwicklung des Anlagevermögens ist auf der letzten Seite des Anhangs dargestellt.

(2) Der Anteilsbesitz der Stadtwerke Flensburg GmbH stellt sich nach § 285 Nr. 11 HGB per 31.12.2017 in Verbindung mit § 271 Abs. 1 HGB wie folgt dar:

Anteile an verbundenen Unternehmen – unmittelbare Beteiligungen –	Sitz der Gesellschaft	Anteile am Kapital %	Eigenkapital 31.12.2017 EUR	Jahresergebnis 2017 EUR
AWZ Abfallwirtschaftszentrum Flensburg GmbH	Flensburg	100	1.966.855,89	-554.072,55
Aktiv Bus Flensburg GmbH	Flensburg	100	1.000.000,00	0,00 *1
Flensburger Hafen GmbH	Flensburg	100	52.000,00	0,00 *1
Flensburger Flughafenbetriebsgesellschaft mbH	Flensburg	100	52.000,00	0,00 *1
Förde Bäder GmbH	Flensburg	100	25.000,00	0,00 *1
Campusbad Vermietungsgesellschaft mbH	Flensburg	100	590.186,46	-17.123,39

*1) mit vorgenannten Gesellschaften bestehen zum 31.12.2017 Ergebnisabführungsverträge

(3) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beinhalten u. a. die Erlösabgrenzung in Höhe von 164,0 Mio. EUR (Vorjahr

150,8 Mio. EUR) für Verbräuche der Kunden aus Energielieferungen, die zwischen Ables- und Bilanzstichtag entstanden sind, vor Saldierung mit den erhaltenen, nicht abgerechneten Bruttoabschlagszahlungen.

	31.12.2017 TEUR	davon > 1 Jahr TEUR	31.12.2016 TEUR	davon > 1 Jahr TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen				
Gesamt	30.064	0	25.764	0
davon gegenüber der Gesellschafterin	113	0	186	0
Forderungen gg. verbundene Unternehmen				
Gesamt	745	0	1.111	0
davon aus Lieferungen und Leistungen	189	0	137	0
Forderungen gg. Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht				
Sonstige Forderungen aus Darlehenszinsen	355	0	1.157	0
Sonstige Vermögensgegenstände				
Gesamt	13.733	7.017	5.827	0

Unter den sonstigen Vermögensgegenständen befinden sich auch Forderungen aus Vorsteuer, die rechtlich erst nach dem Bilanzstichtag entstehen. Von den sonstigen Vermögensgegenständen, deren Fälligkeit mehr als ein Jahr beträgt, entfallen im Wesentlichen 1.934 TEUR auf Anzahlungen für Unterhaltungsarbeiten von Anlagen und 4.753 TEUR aus Forderungen gemäß § 28 KWK-G (Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz).

(4) Die empfangenen Ertragszuschüsse enthalten Zuschüsse der Kunden zu den Netzkosten und den Hausanschlusskosten. Die bis 2002 empfangenen Ertragszuschüsse werden mit einer jährlichen Rate von 5,0 Prozent der Ursprungswerte zugunsten der Umsatzerlöse aufgelöst. Die ab 2003 empfangenen Ertragszuschüsse werden direkt von den Anschaffungs- und Herstellungskosten des jeweiligen Leitungsnetzes abgesetzt.

(5) Aus der Abzinsung der Rückstellungen für Pensionen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre ergibt sich im Vergleich zur Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre ein Unterschiedsbetrag in Höhe von 0,6 Mio. EUR.

(6) Die sonstigen Rückstellungen setzen sich zum Stichtag maßgeblich zusammen aus:

	31.12.2017 TEUR	31.12.2016 TEUR
Rückstellungen aus dem Personalbereich	3.610	3.183
Rückstellung für ausstehende Rechnungen	15.687	7.223
übrige Sonstige Rückstellungen	3.681	6.623
Gesamt	22.978	17.030

Von den übrigen sonstigen Rückstellungen resultieren 1.453 TEUR (Vorjahr 1.475 TEUR) aus der Abrechnungsverpflichtung für Jahresverbrauchsabrechnung und interne Abschlusskosten sowie 746 TEUR (Vorjahr 677 TEUR) für Rekultivierungsmaßnahmen.

(7) Für die Verbindlichkeiten bestehen folgende Restlaufzeiten (lt. § 268 Abs. 5 HGB):

	Gesamt TEUR	davon mit einer Restlaufzeit		
		bis 1 Jahr TEUR	über 1 Jahr TEUR	davon über 5 Jahre TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Vorjahr)	128.012 (137.101)	65.654 (24.722)	62.358 (112.379)	26.353 (26.910)
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen (Vorjahr)	95 (168)	95 (168)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Vorjahr)	24.612 (24.725)	24.427 (24.689)	185 (36)	0 (0)
Davon gegenüber der Gesellschafterin (Vorjahr)	13 (0)	13 (0)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (Vorjahr)	2.337 (3.916)	2.337 (3.916)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (Vorjahr)	0 (0)	0 (0)	0 (0)	0 (0)
Sonstige Verbindlichkeiten (Vorjahr)	22.662 (23.599)	18.162 (21.294)	4.500 (2.305)	0 (0)
Davon gegenüber der Gesellschafterin (Vorjahr)	180 (22)	180 (22)	0 (0)	0 (0)
Gesamt (Vorjahr)	177.718 (189.509)	110.675 (74.789)	67.043 (114.720)	26.353 (26.910)

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, für die zum Stichtag eine Bürgschaft (94,2 TEUR) von der Gesellschafterin besteht, werden zum 30.01.2018 getilgt.

In den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind insgesamt 190 TEUR aus Sicherheitseinhalten aufgrund z. B. fehlender Bürgschaften enthalten, davon weisen zum Stichtag 185 TEUR eine Fälligkeit von 1-5 Jahren auf. Die Vorjahresangabe zu diesem Posten wurde geändert.

Im Geschäftsjahr wird unter den sonstigen Verbindlichkeiten, die eine Fälligkeit von mehr als einem Jahr aufweisen, die Einlage aus der stillen Beteiligung der Gemeinde Harrislee in Höhe von 4.500 TEUR ausgewiesen. Der Vertrag wurde auf unbestimmte Dauer geschlossen, die Einordnung erfolgt nach den vertraglich geregelten Kündigungsfristen für beide Seiten.

(8) In den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sind aus Lieferungen und Leistungen rd. 80 TEUR (Vorjahr rd. 95 TEUR) enthalten.

(9) Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden für Guthaben aus der Jahresverbrauchsabrechnung betragen zum Stichtag 1.435 TEUR (Vorjahr 2.600 TEUR), davon 8 TEUR (Vorjahr 20 TEUR) gegenüber der Gesellschafterin. Aus der Abgrenzung von Darlehenszinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig sind, besteht eine Verbindlichkeit in Höhe von 101 TEUR (Vorjahr 114 TEUR).

4. Angaben zu Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung

(10) Die Umsatzerlöse nach § 277 Abs.1 HGB setzen sich wie folgt zusammen:

	2017 TEUR	2016 TEUR
Elektrizitätsversorgung inkl. Stromsteuer	357.915	332.920
Fernwärmeversorgung	71.319	71.835
Gasverteilung inkl. Energiesteuer Erdgas Endkunden	4.380	198
Wasserversorgung	8.768	8.836
Telekommunikation	1.624	1.410
Sonstige Umsatzerlöse	2.329	1.749
Summe Umsatzerlöse vor Abzug Stromsteuer	446.336	416.948
Abzug Strom- und Energiesteuer Erdgas Endkunden	-30.045	-29.395
Umsatzerlöse nach Abzug Strom- und Energiesteuer Erdgas Endkunden	416.291	387.553

Die Umsatzerlöse der Elektrizitätsversorgung und der Gasverteilung beinhalten die an die Kunden weiterberechnete und an das Hauptzollamt abgeführte Strom- und Erdgassteuer in Höhe von zusammen 30.045 TEUR. In der Gesamtbetrachtung sind im Geschäftsjahr periodenfremde Erlösminderungen in Höhe von 316 TEUR aus dem Verbrauch und der Auflösung der Erlösgrenzung 2016 für Energielieferungen an Kunden enthalten. Im Vorjahr wurden die Umsatzerlöse für die Sparte Telekommunikation unter den sonstigen Umsatzerlösen ausgewiesen.

(11) Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten neben den Rückstellungsaufösungen in Höhe von 422 TEUR weitere periodenfremde Erträge in Höhe von gesamt 13 TEUR.

(12) Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren betreffen im Wesentlichen den Energiebezug und den Brennstoffeinsatz in der Kraft-Wärme-Kopplung.

(13) Die Abschreibungen auf Finanzanlagen betrafen im Vorjahr (4.000 TEUR) die Beteiligung an der AWZ Abfallwirtschaftszentrum Flensburg GmbH.

IV. Ergänzende Angaben

1. Zusammensetzung der Organe, Aufwendungen für Organe und Organkredite

Die Mitglieder des Aufsichtsrates und der Geschäftsführung sind unter Punkt 9 und 10 aufgeführt.

Die Gesamtbezüge der Geschäftsführung beliefen sich im Geschäftsjahr auf 303,9 TEUR, die sich aus einem erfolgsunabhängigen Anteil in Höhe von 255,6 TEUR und einem erfolgsabhängigen Anteil in Höhe von 48,3 TEUR zusammensetzen.

Die Bezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates verteilen sich im Geschäftsjahr wie folgt:

Helgert, Rolf	15.440,76 EUR
Bethge, Gerhard	4.542,21 EUR
Kaetow, Ulrike	5.872,80 EUR
Bauer, Anja	3.951,96 EUR
Bendixen, Gert	3.951,96 EUR
Bombe, Rolf	3.951,96 EUR
Kittel-Wegner, Ellen	3.951,96 EUR
Kjaersgaard, Thorsten	4.910,58 EUR
Mundt, Michael	3.951,96 EUR
Stössel, Ingo	3.951,96 EUR
Suhr, Ralf	3.951,96 EUR
Trost, Helmut	3.951,96 EUR
Wisniewski, Sönke	1.646,65 EUR
Gesamt	64.028,68 EUR

Für ehemalige Mitglieder der Geschäftsführung beliefen sich die Gesamtbezüge auf 120,3 TEUR. Zum Stichtag betragen die für ehemalige Mitglieder der Geschäftsführung gebildeten Rückstellungen für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen rd. 2,0 Mio. EUR sowie für pensionsähnliche Verpflichtungen 65,3 TEUR. Die Pensionsverpflichtungen sind durch Bürgschaften abgesichert.

2. Belegschaft

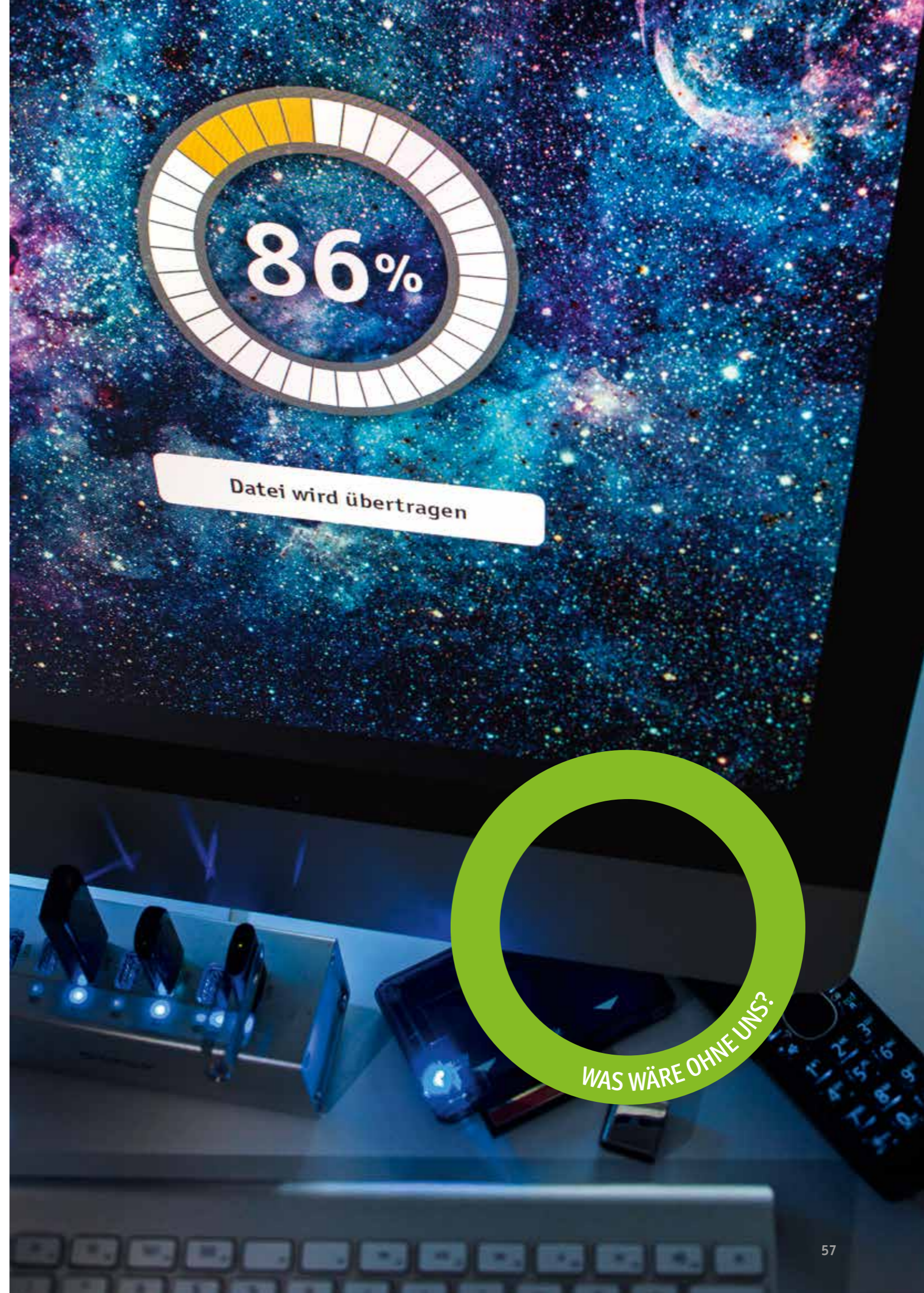
Im Jahresdurchschnitt (gem. § 267 Abs. 5 HGB) wurden beschäftigt:

	2017	2016
Mitarbeiter insgesamt (ohne Auszubildende)	636	637
davon Mitarbeiter Vollzeit	537	550
davon Mitarbeiter Teilzeit	99	87
Auszubildende	55	53



GLASFASER

*Unsere Glasfaser ist grün.
Bei uns gibt's bei den Mbit/sec kein „bis zu“.
Sondern eine stabile Bandbreite.
Wir paddeln nicht sondern surfen mit Highspeed.*



Ohne GLASFASER

*...müssten Sie Ihre Brieftaube losschicken.
Mit Ihren Daten im Gepäck.
Und bräuchten viel Geduld und Zeit.*



Die Vorjahresangabe der Gesamt-Mitarbeiterzahl wurde um die enthaltene Anzahl der Auszubildenden geändert. Die Darstellung erfolgt getrennt nach Gruppen.

3. Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse nach § 268 Abs.7 Nr.3 HGB

Das Bestellobligo für die Folgejahre beträgt unter Berücksichtigung geleisteter Anzahlungen zum Bilanzstichtag rd. 67,6 Mio. EUR. Davon entfallen rd. 60,6 Mio. EUR auf Strom- und Gaslieferungen und 1,9 Mio. EUR für Netzsanierung und Umrüstungen von Anlagen.

Es bestehen Verpflichtungen aus gegebenen Bürgschaften für verbundene Unternehmen in Höhe von 0,3 Mio. EUR.

Mit den Tochtergesellschaften Aktiv Bus Flensburg GmbH, Flensburger Flughafenbetriebsgesellschaft mbH, Flensburger Hafen GmbH und Förde Bäder GmbH bestehen zum 31.12.2017 Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge, die die Stadtwerke Flensburg GmbH verpflichten, Verluste der Tochtergesellschaften auszugleichen und Gewinne zu übernehmen. Mit den Tochtergesellschaften Aktiv Bus Flensburg GmbH, AWZ Abfallwirtschaftszentrum Flensburg GmbH, Flensburger Flughafenbetriebsgesellschaft mbH, Flensburger Hafen GmbH, Förde Bäder GmbH und Campusbad Vermietungsgesellschaft mbH besteht ein Cash Clearing, welches die Stadtwerke Flensburg GmbH verpflichtet, die Konten täglich auszugleichen.

Die Stadtwerke Flensburg GmbH ist Mitglied in der Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder (VBL). Die hierüber versicherten Mitarbeiter der Gesellschaft bzw. deren Hinterbliebene erhalten hieraus Versorgungs- und Versicherungsrenten, Sterbegelder sowie Abfindungen. Aufgrund der umlagefinanzierten Ausgestaltung der VBL besteht eine Unterdeckung in Form der Differenz zwischen den von der Einstandspflicht erfassten Versorgungsansprüchen und dem anteiligen, auf die Stadtwerke Flensburg GmbH entfallenden Vermögen der VBL. Die für eine Rückstellungsberechnung erforderlichen Daten der ausgeschiedenen Mitarbeiter werden von der Gesellschaft nicht vorgehalten.

Die Zusatzversorgungspflichtigen Brutto-Löhne und Bruttogehälter betragen im Berichtsjahr 32,6 Mio. EUR. Der Umlagesatz belief sich für 2017 auf 6,45 Prozent.

4. Finanzinstrumente und Bewertungseinheiten

Im Zusammenhang mit der Aufnahme eines Konsortialkredits vom 04.11.2013, bestehend aus einer festverzinslichen Tran-

che B in Höhe von 40,0 Mio. EUR und der variabel verzinslichen Tranche A in Höhe von 45,0 Mio. EUR, wurden am 05.12.2013 in Bezug auf die Tranche A betrag-, tilgungs- und fristenkonforme Zinsswapgeschäfte mit einer Laufzeit vom 30.06.2014 bis zum 31.10.2018 bei den am Konsortium beteiligten Banken abgeschlossen. Der Nominalwert der Zinsswapgeschäfte beträgt zum 31.12.2017 45,0 Mio. EUR. Die Zinsswaps, bei denen der variable Zinssatz gegen den fixen Zinssatz getauscht wird, dienen dem Zweck der vollständigen Beseitigung des Zinsänderungsrisikos, das sich aus der variablen Verzinsung auf Basis von 3-Monats-EURIBOR der Tranche A ergibt. Der negative Marktwert der Zinsswaps belief sich zum 31. Dezember 2017 auf insgesamt 0,7 Mio. EUR. Auf Basis der vereinbarten Konditionen werden die Zinsswaps und die korrespondierenden Darlehen der Tranche A als Bewertungseinheit zusammengefasst, weshalb ein Ansatz der Marktwerte in der Bilanz unterblieben ist. Es wird die Einfrierungsmethode angewendet.

5. Behandlung von Emissionsberechtigungen

Unentgeltlich ausgegebene Emissionsberechtigungen sowie deren Rückgabeverpflichtung für die im Geschäftsjahr verursachten Emissionen werden zum Bilanzstichtag zum Erinnerungswert angesetzt. Bei einer Betrachtung zum Zeitwert (EEX-Börsenpreis zum Bilanzstichtag) würde sich für die im Bestand befindlichen unentgeltlichen Emissionsrechte (EUA – European Unit Amounts) ein Wert 0,98 Mio. EUR ergeben. Ferner befinden sich im Bestand entgeltlich erworbene Emissionsrechte (EUAs) mit einem zum Bilanzstichtag beizulegenden Wert von insgesamt 3,1 Mio. EUR. Für die Abgabeverpflichtung nach dem Treibhausgas-Emissionshandelsgesetz (TEHG) für tatsächlich verursachte Emissionen im Geschäftsjahr 2017 werden die entgeltlich erworbenen EUAs zum Teil herangezogen. Eine entsprechende Verbindlichkeit wird im Jahresabschluss ausgewiesen.

6. Sonstige Angaben

Für das Geschäftsjahr 2017 wurde die PKF FASSETT SCHLAGE Partnerschaft mbB, Duisburg, zum Abschlussprüfer für die Stadtwerke Flensburg GmbH bestellt. Das Honorar für die Prüfungsleistungen ist im Anhang zum Konzernabschluss der Stadtwerke Flensburg GmbH dargestellt.

7. Ausschüttungssperre

Der Gesamtbetrag der ausschüttungsgesperrten Beträge beläuft sich auf 0,6 Mio. EUR und resultiert ausschließlich aus dem Unterschiedsbetrag zwischen der Bewertung der Pensionsrückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden

durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren.

8. Vorschlag zur Gewinnverwendung

Der Bilanzgewinn für das Geschäftsjahr 2017 ergibt sich wie folgt:

Jahresüberschuss 2017:	11.348.144,74 EUR
Abzgl. Vorabauschüttung 2017	3.000.000,00 EUR
Bilanzgewinn 2017:	8.348.144,74 EUR

Die Geschäftsführung der Stadtwerke Flensburg GmbH schlägt der Gesellschafterversammlung vor, den Bilanzgewinn 2017 in Höhe von 8.348.144,74 EUR in die Gewinnrücklagen einzustellen.

9. Aufsichtsrat

(siehe S. 12 Geschäftsbericht)

10. Geschäftsführung

(siehe S. 12 Geschäftsbericht)

11. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind und weder in der Bilanz noch in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt sind, haben sich nicht ergeben.

Flensburg, 06. März 2018
Stadtwerke Flensburg GmbH

ANLAGENSPIEGEL

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				31.12.2017 EUR
	01.01.2017 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Umbuchungen + ./.. EUR	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen	22.132.396,67	769.296,21	-165.584,80	415.206,31	23.151.314,39
2. Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände	697.050,98	0,00	-280.798,67	-416.252,31	0,00
	22.829.447,65	769.296,21	-446.383,47	-1.046,00	23.151.314,39
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	76.116.579,16	137.814,66	-514,63	-5.926.516,18	70.327.363,01
2. Technische Anlagen und Maschinen	707.354.238,51	-3.244.039,96 K	-1.600.659,09	13.727.051,79	734.258.693,37
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	37.177.739,70	1.139.922,00	-1.016.014,61	379.751,55	37.681.398,64
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	9.834.666,68	4.931.155,53	-178.418,47	-8.179.241,16	6.408.162,58
		-3.244.039,96 K		0,00 K	
	830.483.224,05	24.230.994,31	-2.795.606,80	1.046,00	848.675.617,60
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	7.252.201,15	0,00	0,00	0,00	7.252.201,15
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1.250.000,00	0,00	0,00	0,00	1.250.000,00
3. Beteiligungen	27.237.430,17	0,00	0,00	0,00	27.237.430,17
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.365.921,79	0,00	0,00	0,00	2.365.921,79
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	2.607,59	0,00	0,00	0,00	2.607,59
6. Sonstige Ausleihungen	224.237,70	0,00	-35.883,99	0,00	188.353,71
	38.332.398,40	0,00	-35.883,99	0,00	38.296.514,41
		-3.244.039,96 K			
	891.645.070,10	25.000.290,52	-3.277.874,26	0,00	910.123.446,40

AZ = Anzahlungen
K = Kapitalzuschuss
ZU = Zuschreibung
N = Nachaktivierung

	Abschreibungen				Buchwerte	
	01.01.2017 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Umbuchungen + ./.. EUR	31.12.2017 EUR	31.12.2016 EUR
	17.204.297,30	1.588.426,52	-165.584,80	0,00	18.627.139,02	4.928.099,37
	280.798,67	0,00	-280.798,67	0,00	0,00	416.252,31
	17.485.095,97	1.588.426,52	-446.383,47	0,00	18.627.139,02	5.344.351,68
		-83,00 K				
	37.651.722,92	1.576.909,12	-514,63	-6.068.225,93	33.159.808,48	38.464.856,24
	499.968.612,69	-1.511.044,96 K	-471.289,09	6.068.225,93	523.413.715,60	207.385.625,82
	28.162.312,38	-6.131,00 K	-821.346,61	0,00	28.929.069,32	9.015.427,32
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	9.834.666,68
		-1.517.258,96 K				
	565.782.647,99	22.530.354,70	-1.293.150,33	0,00	585.502.593,40	264.700.576,06
	6.087.878,59	0,00	0,00	0,00	6.087.878,59	1.164.322,56
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.250.000,00
	25.960.430,17	0,00	0,00	0,00	25.960.430,17	1.277.000,00
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2.365.921,79
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2.607,59
	8.780,35	0,00	0,00	0,00	8.780,35	215.457,35
	32.057.089,11	0,00	0,00	0,00	32.057.089,11	6.275.309,29
		-1.517.258,96 K				
	615.324.833,07	24.118.781,22	-1.739.533,80	0,00	636.186.821,53	276.320.237,03

IMPRESSUM

Herausgeber

Stadtwerke Flensburg GmbH
Batteriestraße 48 • 24939 Flensburg
Telefon: 0461 487-0
Telefax: 0461 487-1699
E-Mail: service@stadtwerke-flensburg.de
Internet: www.stadtwerke-flensburg.de

Konzeption & Realisierung

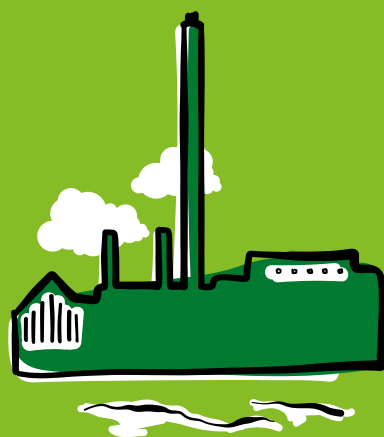
Eyleen John, Susanne Hansen

Gestaltung & Satz

Susanne Hansen • www.hilgra.de

Fotos

Andreas Große • www.andreas-grosse.de



Stadtwerke Flensburg GmbH
Batteriestraße 48 • 24939 Flensburg
www.stadtwerke-flensburg.de

 www.facebook.com/stadtwerkeflensburg
 www.twitter.com/sw_flensburg
 www.youtube.com/StadtwerkeFlensburg